

Rundschreiben



Industrierauschaltung

X3	X4	X5	X6
Aktuelles zur Sarkom-Therapie	Myeloid und Cell Therapy – von der Therapie zu den Zellen	Nierenzellkarzinom	Prophylaxe der venösen Thromboembolie bei Krebs
Hämostaseologie – Joint Symposium mit GTH	Oncologische Zellen	Transfusions-Verarbeitung und Genetik bei Thalassämie und Sichelzellerkrankheit	
BCR-Abika-negative Sub-Euniten	Sitzung der Ehrenmitglieder	Urogenitale Tumoren	AML II
Diversitäts- und Individualisierung	Anpassungen im Fokus		Sekundäre ZNS Manifestationen beim Lymphom

INTERN

ALLGEMEIN

ALLGEMEIN

5

6

16

Ergebnisse der Vorstands- & Beiratswahl

Protokoll zur Mitglieder-versammlung der DGHO

Rückblick Jahrestagung 2025 in Köln

08:00 – 09:30	Antiproteasome-Cell Cycle-Pathways	Metastatische Melanom
Pause		
10:00 – 11:30	Immunotherapy – Highlights and future directions	
Pause		
12:00 – 13:30	Update Peritonealkarzinose	Aktuelle Konzepte zu Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
Pause		
14:00 – 15:30	Systemtherapie bei metastasierten Lungenkarzinosen	Special Symposium: Aiming 4 Cure: Multiple Myeloma
Pause		
15:45 – 17:15	Liquid biopsy in hematology and oncology	Neuroendokrine Tumoren – Aktuelle Fragen
Pause		
17:30 – 19:00		New Developments bei ...

Montag

	Saal G	Y1	Y2
08:00 – 09:30	MDS: Von der Diagnostik zur Therapie	Nierenzellkarzinom	Praxisinnovationen der Nierenerkr.
Pause			
10:00 – 11:30	Best Abstracts	Knochenmarkversagen – immunologische und genetische Pathomechanismen	Versorgungsoptimierung Reizzelle
Pause			
11:45 – 13:15	Das metastasierte Mammarkarzinom	Diagnostik und Nebenwirkungsmanagement des Multiplen Myeloms	Rare Cases of B-Cell Lymphoma
Pause			
13:30 – 15:00	Aggressive AML – Update	Neuroendokrine Tumoren	Kontroversien der Palliativmed.
Pause			
15:15 – 16:45			
16:45 – 18:15			

Krebs: Neue Wege der Prävention, Früherkennung und frühen systemischen Therapie

PROGRAMM:

09:00 – 11:45 Uhr

Teil 1: Prävention – Was ist gesichert?

- Lebenserwartung im europäischen Vergleich
- Ernährung
- Sport und Bewegung
- Prävention in der Allgemeinmedizin
- Verbesserung des gesundheitsfördernden Verhaltens
- Round-Table: Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe; Nationale Dekade der Prävention

11:45 – 14:15 Uhr

Teil 2: Risikoadaptierte Prävention und Früherkennung

... bei familiärem Brust- und Eierstockkrebs

... bei Lungenkrebs

... bei Hautkrebs

- Langzeitnachsorge nach Krebs im Kindes- und Jugendalter
- Round-Table: Wie erreichen wir die Risikopopulation, was wird erstattet?

14:15 – 16:00 Uhr

Teil 3: Therapie von Krebsvorstufen und Frühstadien

- Hoch Risiko CHIP
- Chronische Lymphatische Leukämie
- MGUS/ Smoldering Myeloma
- Round-Table: Vorbeugung von Komplikationen versus Übertherapie

DGHO Frühjahrstagung

Freitag,
13. März 2026
09:00 – 16:00 Uhr
Berlin

Seien Sie dabei!

Veranstaltungsort:

Tagungswerk Berlin
Lindenstraße 85 · 10969 Berlin
(zwischen Jüdischem Museum und Checkpoint Charlie)

Tagungsgebühr:

Mitglieder der DGHO: kostenfrei
Nicht-Mitglieder: 95,00 Euro
Die DGHO Frühjahrstagung ist offen für alle Berufsgruppen.

Anmeldung:

www.dgho-fruehjahrstagung.de



Inhalt



DGHO INTERN

Ergebnisse der Vorstands- & Beiratswahl, Satzungsänderung	5
Protokoll zur Mitglieder-versammlung der DGHO	6
Bewerbungen um die Mitgliedschaft	42

DGHO

Rückblick Prof. Hochhaus	4
Austausch stärken, Nachwuchs fördern, Versorgung sichern	14
Rückblick – Jahrestagung 2025	16
Preisträgerinnen und Preisträger der Jahrestagung 2025	18
DGHO ehrt drei Persönlichkeiten als neue Ehrenmitglieder	21
Kongressberichte zur Jahrestagung 2025 in Köln – Förderprogramm	22
José Carreras-DGHO-Promotions-stipendien vergeben	24
Stipendien-Initiative der DGHO	25
AK Geschichte	29
AK Onkologische Pharmazie	30
AK Palliativmedizin	31
Gemeinsames Positionspapier	32

DEUTSCHE STIFTUNG FÜR JUNGE ERWACHSENE MIT KREBS

Netzwerktreffen in Köln	38
Zwei neue Promotionsstipendien	39
Jahrestagung 2025 – Highlights	40

VERANSTALTUNGEN

DRG-Seminar 2026	46
Juniorakademie 2026	47
Veranstaltungsübersicht	48

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder,
die Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Köln hat die Bedeutung von Interdisziplinarität und Interprofessionalität für unser Fachgebiet herausgestellt. Die Breite und Tiefe der Innovationen im Bereich von Diagnostik und Therapie bei Blut- und Krebserkrankungen nehmen kontinuierlich zu. Die wachsende Spezialisierung macht den persönlichen Austausch so essenziell. Wir möchten uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Dabei gilt unser besonderer Dank den Kongresspräsidenten Professor Tim H. Brümmendorf und Professor Michael Hallek sowie ihren Teams für das exzellente Programm und den erfolgreichen Kongress. Über 6.800 Teilnehmende – das ist ein neuer Rekord.

Vom 15. Oktober bis 5. November 2025 fanden die Wahlen zum Vorstand und Beirat statt. Im Namen unserer Fachgesellschaft gratulieren wir Professor Lars Bullinger und Professor Oliver Waidmann zur Wahl in den Vorstand sowie den Kolleginnen und Kollegen zur Wahl in den Beirat. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Die Modernisierung der Vereins-satzung stellte einen Schwerpunkt in diesem Jahr dar. Dabei lag ein Fokus darauf, die gelebte Interdisziplinarität durch entsprechende Regelungen zur Mitgliedschaft formal zu unterstreichen. Wir bedanken uns beim Beirat für die Diskussion zur Satzung und bei Ihnen für Ihre Teilnahme an der Abstimmung zur Satzungsänderung. Das Ergebnis macht das Selbstverständnis der Mitglieder deutlich: Wir sind Teil einer bunten Fachgesellschaft.

Ein gesundheitspolitischer Schwer-punkt war unser intensives Engagement

im Rahmen des Gesetzgebungsprozes-ses zum Krankenhausversorgungs-verbesserungsgesetz (KHWG). Dabei haben wir stets den dringenden Kor-rekturbedarf betont, innovative Thera-pieverfahren im Rahmen der Kranken-hausreform zu berücksichtigen und so das Gesetz der Realität anzupassen. Dieses hat auch das Krankenhausre-formanpassungsgesetz (KHAG) nicht erreicht. Das ist enttäuschend. Gleich-sam aber motiviert es uns, uns weiterhin für die notwendigen Änderungen einzusetzen – im Sinne unserer Pa-tientinnen und Patienten.

Im Mitgliederrundschreiben fin-den Sie ein Positionspapier zur per-sonalisierten Krebstherapie mit nicht zugelassenen Arzneimitteln auf Ba-sis von Empfehlungen zertifizierter molekularer Tumorboards. Das Positio-nspapier enthält Vorschläge für ein evidenzbasiertes bundesweit einheitliches, standardisiertes Prüf-verfahren von Krankenkassen und Medizinischen Diensten für Kosten-übernahmeanträge.

Standing on the Shoulders of Gi-ants: Wir gratulieren unseren neuen Ehrenmitgliedern! Sie sind es, die uns durch ihr wissenschaftliches, ärztliches und gesundheitspolitisches Enga-gement sowie ihr Lebenswerk inspi-rieren. Durch die von uns ausge-schriebenen Preise, Promotionsstipen-dien und das neue Förderprogramm möch-ten wir den Nachwuchs unseres Fachge-bietes motivieren, diese Wege weiterzugehen und die Zukunft der Hämatologie und Medizinischen On-kologie durch innovative Ideen zu ge-stalten.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Famili-en und Ihren Freunden eine schöne Ad-vents- und Weihnachtszeit und für das kommende Jahr sowohl privat als auch beruflich alles Gute!

Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus
Geschäftsführender Vorsitzender

Prof. Dr. med. Martin Bentz
Mitglied im Vorstand

Prof. Dr. med. Claudia Baldus
Vorsitzende

Dr. med. Carsten-Oliver Schulz
Mitglied im Vorstand

Rückblick Prof. Andreas Hochhaus

Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO

Der deutsche Soziologe Maximilian Carl Emil Weber beschrieb Politik als „ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich“.

Dass dies im Besonderen für die Gesundheitspolitik gilt, haben die Aktivitäten der DGHO in den vergangenen vier Jahren erneut sehr deutlich gemacht. Als Fachgesellschaft eines der innovativsten Gebiete innerhalb der Medizin haben wir uns dem „Bohren von neuen als auch von bestehenden Brettern“ gewidmet. Dabei möchten wir stets dazu beitragen, Innovationen im Bereich der Hämatologie und Medizinischen Onkologie – basierend auf dem aktuellen Stand des medizinischen Wissens – rasch in die Patientenversorgung zu bringen.

Das gilt beispielsweise für unser Engagement im Verfahren der frühen Nutzenbewertung von neuen Arzneimitteln. Das Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts in der gesetzlichen Krankenversicherung (AMNOG) wurde im Jahr 2011 als Instrument zur Preisfindung etabliert. Durch unser intensives Engagement im Rahmen des AMNOG konnten wir einen wichtigen Beitrag für die Erweiterung und Differenzierung der Arzneimitteltherapie von Blut- und Krebskrankungen leisten. In den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union hat das Bewertungsverfahren in Form eines „Joint Clinical Assessment (JCA)“ begonnen. Das stellt die nationalen Fachgesellschaften vor die Herausforderung, auf europäischer Ebene noch enger zusammenzuarbeiten. Hier werden wir unsere Erfahrungen aus dem AMNOG-Prozess aktiv einbringen.

Im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses zum Medinforschungsgesetz haben wir von Beginn an die fehlende Berücksichtigung von wissenschaftlich initiierten klinischen Studien im seinerzeitigen Referentenentwurf kritisiert. Denn: Speziell im Bereich der Hämatologie und Medizinischen Onkologie bilden akademische Studiengruppen und wissenschaftsgetriebene Studien die Grundpfeiler der modernen evidenzbasierten Medizin und sind Voraussetzung für den Transfer von medizinischem Fortschritt und innovativen Therapien in die Gesundheitsversorgung. Durch unser intensives gesundheitspolitisches Engagement haben wir maßgeblich dazu beigetragen, dass die entsprechenden Aspekte im beschlossenen Gesetz berücksichtigt worden sind. Das ist ein wichtiger Punkt für den Wissenschaftsstandort Deutschland und den raschen Zugang zu Innovationen mit Blick auf die Patientenversorgung.

Ein gesundheitspolitischer Schwerpunkt war und bleibt unser beharrlicher Einsatz rund um die Krankenhausreform. Das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KVVVG) soll die Qualität der Behandlung durch die stärkere Bildung qualifizierter Zentren steigern. Das betrifft insbesondere auch die Hämatologie und Medizinische Onkologie. Daher ist es umso kritischer, dass die bisher definierten Leistungs-



Prof. Andreas Hochhaus,
Geschäftsführender Vorsitzender

gruppen den medizinischen Fortschritt der letzten Jahre – insbesondere bei den zellulären Therapien und in der Medizinischen Onkologie – nur unzureichend abbilden. Trotz kontinuierlicher Kritik – verbunden mit konstruktiven Vorschlägen der DGHO an die gesundheitspolitischen Akteure – hat auch das Krankenhausreformanpassungsgesetz (KHAG) mit Blick auf die Abbildung innovativer Therapien im Rahmen der Leistungsgruppen leider keine ausreichende positive Änderung gebracht. Im Gegenteil: unsere täglich gelebte Kooperation mit der chirurgischen Onkologie wurde als Qualitätsmerkmal gestrichen. Wir werden

uns im Sinne unserer Patientinnen und Patienten – gemeinsam mit Ihnen – weiterhin für die dringend notwendigen Anpassungen einsetzen.

In der Hämatologie und Medizinischen Onkologie ist häufig ein Einsatz von Arzneimitteln außerhalb der zugelassenen Indikation erforderlich. Das gilt auch vor dem Hintergrund der Identifizierung von genetischen Subtypen, die zu einer Zunahme von seltenen Erkrankungen führt. In diesem Zusammenhang hat sich das „Off Label-Projekt“ sehr erfolgreich entwickelt. Im Rahmen des Projekts bietet die DGHO fachliche Unterstützung bei der Antragsstellung und stellt ihren Mitgliedern ein komplettes Antragsformularpaket als ausfüllbares PDF zur Verfügung.

Die DGHO ist eine aktive und bunte Fachgesellschaft. Ambulante und stationäre Medizin, Forschung und Versorgung, ärztliches und pflegerisches Engagement gehören untrennbar zusammen. Für das vielfältige Engagement unserer Mitglieder beispielsweise durch die Mitarbeit in den Gremien, Arbeitskreisen, bei der Erstellung von Leitlinien oder Positionspapieren, in Kommissionen und bei Anhörungen möchte ich mich ausdrücklich bedanken. Ohne diesen großen Einsatz wäre unsere Fachgesellschaft heute nicht das, was sie ist – eine wichtige Stimme im wissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Diskurs.

Claudia Baldus, Martin Bentz und Carsten-Oliver Schulz sowie dem Beirat gilt mein ganz besonderer Dank für die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bei den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle bedanke ich mich ausdrücklich für die stets professionelle Unterstützung.

Sie werden feststellen – ganz viel fehlt: Das Erfolgsprojekt ONKOPEDIA, Positionspapiere, ASV, Satzungsänderung, unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung, unsere erfolgreichen Veranstaltungen u. v. m. Für den neu gewählten Vorstand – dem ich herzlich zur Wahl gratuliere – bleibt also noch genug „übrig“ und viel zu tun. Dazu wünsche ich viel Erfolg und alles Gute!

Es war mir Ehre und Freude zugleich, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO sein zu dürfen.

Ihr
Andreas Hochhaus

Ergebnisse der Vorstands- & Beiratswahl sowie Abstimmung zur Änderung der Satzung

Neuer Vorstand ab 1. Januar 2026 gewählt

Die Mitglieder der DGHO haben für die Amtsperiode, beginnend am 1. Januar 2026, einen neuen Vorstand gewählt.

Gewählt wurden:



**Prof. Dr. med.
Lars Bullinger**, Berlin
Vorsitzender (2026 bis 2027)
Geschäftsführender Vorsitzender (2028 bis 2029)



**Prof. Dr. med.
Oliver Waidmann**,
Frankfurt am Main
Mitglied im Vorstand
(2026 bis 2029)

Wählen zum Beirat

Parallel zu den Wahlen zum Vorstand fanden auch die Wahlen zum Beirat statt.

In den Beirat wurden gewählt:



**Prof. Dr. med.
Stefan Knop**,
Nürnberg



**Prof. Dr. med.
Anke Claudia
Reinacher-Schick**, Bochum



**Dr.
Jens Richard
Stäudle**, Stuttgart



Laut Satzung wechselt
Prof. Dr. med. Claudia Baldus (Kiel)
von der Position der Vorsitzenden auf
die Position der Geschäftsführenden
Vorsitzenden (2026 bis 2027).



Prof. Dr. med. Martin Bentz (Karlsruhe)
ist von 2026 bis 2027 weiterhin Mitglied
des Vorstands.



**Dr. med.
Ursula Vehling-Kaiser**, Landshut



**PD Dr. med.
Stefanie Zschäbitz**,
Heidelberg

INFORMATIONEN

Ergebnisse der Wahlen und Satzungsänderung

An den Wahlen zum Vorstand und Beirat sowie an der Abstimmung zur Änderung der Satzung, die im Rahmen eines Online-Wahlverfahrens stattfanden, nahmen vom 15. Oktober bis 5. November 2025 insgesamt 832 Mitglieder teil. Das entspricht bei 4.271 wahlberechtigten Mitgliedern der DGHO einer Wahlbeteiligung von 19,48 Prozent.

Die Mitglieder stimmten der Satzungsänderung zu. Im Mitglieder-Rundschreiben 3/2025 finden Sie die bisherige und die neue Satzung gegenübergestellt.

Der amtierende Vorstand und das Team der DGHO-Geschäftsstelle gratulieren dem designierten Vorstand und den Mitgliedern des Beirats zur Wahl!

✉ www.dgho.de



Austausch stärken, Nachwuchs fördern, Versorgung sichern

Mit Rekordbeteiligung setzt die Jahrestagung 2025 ein starkes Zeichen für die Zukunft

Dieser Text wurde am 28. Oktober 2025 als Pressemitteilung veröffentlicht.

Über 6.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten vom 24. bis 27. Oktober 2025 die Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie – so viele wie noch nie. Das umfangreiche Wissenschafts- und Fortbildungsprogramm umfasste über 820 Abstracts und mehr als 1.400 Vorträge und Posterdiskussionen. Im Mittelpunkt standen aktuelle Entwicklungen in der Diagnostik und Therapie von Blut- und Krebserkrankungen, notwendige Anpassungen an die sich wandelnde Gesellschaft sowie Herausforderungen und Chancen neuer Technologien – allen voran durch Künstliche Intelligenz (KI). Das enorme Interesse am größten Fachkongress für Hämatologie und Medizinische Onkologie im deutschsprachigen Raum zeigt: Austausch, Zusammenarbeit und positive Perspektiven sind wichtiger denn je.

Erster großer Medizinkongress im Confex Köln

Die gemeinsame Jahrestagung fand im gerade erst fertiggestellten Confex in Köln statt. Der diesjährige Kongress wurde von den Standorten Köln und Aachen gemeinsam ausgerichtet und unterstreicht die enge wissenschaftliche Zusammenarbeit beider Zentren. „*Grenzüberschreitender Austausch, Innovationen und ein gutes Miteinander: Das kennzeichnet diese Region in der Mitte Europas und macht sie groß – und genau das prägt auch diese Fachtagung*“, so Prof. Dr. med. Tim H. Brümmendorf, Kongresspräsident und Direktor der Klinik für Onkologie und Hämatologie an der Universität Aachen und Direktor des gemeinsamen Centrums für Integrierte Onkologie (CIO) der Unikliniken Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf (CIO ABCD).

Gemeinsam in und für Europa

So stand die Eröffnungsveranstaltung ganz im Zeichen der europäischen Zusammenarbeit. „*Wir leben in unsicheren, fragilen Zeiten, geprägt von internationalen Krisen und Um-*

brüchen, die uns alle belasten“, sagte Prof. Dr. med. Michael Hallek, Kongresspräsident und Direktor der Klinik I für Innere Medizin sowie des Centrums für Integrierte Onkologie (CIO) am Universitätsklinikum Köln. „*Als medizinische Gemeinschaft sollten wir uns gerade jetzt unserer Verantwortung bewusst sein und uns darum bemühen, Hoffnung zu stiften und Orientierung zu geben. In einer Zeit, wo politische Konflikte Ängste schüren, sind wir als Menschen und als Berufsstand aufgefordert, Haltung zu zeigen.*“

Konzept für eine interdisziplinäre, sektorenübergreifende Versorgung

Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO und Direktor der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie am Universitätsklinikum Jena, lenkte das Augenmerk auf die immer noch bestehenden Unterschiede in der Versorgung – sei es zwischen Stadt und Land oder auch Ost- und Westdeutschland: „*Unter dem Motto ‚Gleiche Chancen für alle‘ sollten wir bei jeder Entwicklung von hochspezialisierten medizinischen Zentren die Grundversorgung der gesamten Bevölkerung im Blick behalten. Die gemeinsame Jahrestagung bietet eine gute Gelegenheit, die onkologischen Versorgungssysteme der drei beteiligten Länder im Rahmen eines Erfahrungsaustauschs zu vergleichen.*“ Nach der ins Stocken geratenen und aufgeweichten Krankenhausreform braucht es alternative Konzepte für eine bezahlbare und gleichzeitig stets optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten.

Prof. Dr. med. Michael Hallek ergänzte zu dem Thema: „*Es wird um die Reduktion der Kosten im Gesundheitswesen gerungen, und da spielt die Onkologie eine große Rolle. Vor allem metastasierte Erkrankungen werden zunehmend mit systemisch wirkenden, molekularen Therapien behandelt. Um hierfür eine optimale Qualität für die Patienten zu liefern und gleichzeitig die Kosten und Strukturen im Griff zu behalten, schlägt die DGHO ein Konzept für eine interdisziplinäre, sektorenübergreifende Versorgung vor.*“ Dafür sei unter anderem eine vollständige Digitalisierung aller Behandlungsdaten notwendig.



Prof. Claudia Baldus, Prof. Andreas Hochhaus, Prof. Tim H. Brümmendorf, Prof. Michael Hallek, Prof. Ewald Wöll, Prof. Martin Bentz, Dr. med. Carsten-Oliver Schulz

Künstliche Intelligenz sollte bürokratische Aufgaben verringern

Welche Chancen und Risiken bietet der Einsatz von KI? Das Thema, das derzeit sämtliche Gesellschaftsbereiche und Branchen bewegt, stand natürlich auch bei der Jahrestagung oben auf der Agenda. Künstliche Intelligenz werde die Patientenversorgung verändern, aber vor allem eine Hilfestellung für Ärztinnen und Ärzte sein und diese nicht ersetzen, so der Tenor. Es müsse jetzt darum gehen, gute, validierte und sichere Assistenzsysteme zu entwickeln, resümierte Prof. Dr. med. Tim H. Brümmendorf. „KI sollte Routineaufgaben übernehmen, damit Ärztinnen und Ärzte mehr Zeit für die Betreuung der Patientinnen und Patienten haben können. Dokumentationspflichten, Registrierungsaufgaben – Dinge, die man gut mit KI-Unterstützung verschlanken kann“, ergänzte Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus. Zuerst müssten jedoch die digitale Infrastruktur vorangetrieben und Bürokratie abgebaut werden.

Hämatologische und onkologische Therapien auf Annäherungskurs

Modalitäten aus der Hämatologie halten zunehmend Einzug in die Therapie der soliden Tumoren. Bispezifische Antikörper erzielen etwa in der Zweitlinienbehandlung des kleinzelligen Lungenkarzinoms eine deutliche Verbesserung. Das wurde auf der Jahrestagung deutlich. Insbesondere bezüglich der mit neuen Substanzklassen auftretenden spezifischen Nebenwirkungen sollte auf die Erfahrungen aus der Hämatologie zurückgegriffen werden. Prim. Prof. Dr. med. Ewald Wöll, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (OeGHO) und Ärztlicher Direktor/Ärztlicher Leiter Innere Medizin des Krankenhauses St. Vinzenz in Zams, betonte: „*Unsere Jahrestagung bildet den zeitlichen Schlusspunkt der großen internationalen Kongresse. Ich sehe dies als hervorragende Möglichkeit, die Ergebnisse, die wir relativ frisch erfahren haben, hier in Perspektive zu setzen und zu besprechen, sie in unsere Algorithmen einzubauen und*

möglicherweise die Pitfalls der Studien zu sehen.“ Highlights der Jahrestagung seien die vielen Register- und Real-World-Daten. „*Das ist der Realitätscheck, der hinter den Phase-III-Studien steht*“, so Prim. Prof. Dr. med. Ewald Wöll. In Österreich sei überdies durch die OeGHO das Österreichische Onkologieforum gegründet worden, um genau diesen Realitätscheck regelmäßig vorzunehmen, gesundheitspolitische Versorgungsstrukturen zu prüfen sowie Zugang zu Innovationen zu ebnen.

Großes Interesse am Studierendentag

Mit den Fortschritten in der Therapie von Krebserkrankungen und dem parallel verlaufenden demografischen Wandel wächst auch die Zahl der zu versorgenden Krebserkrankten. Entsprechend steigt der Bedarf an Onkologinnen und Onkologen sowie Hämatologinnen und Hämatologen, die jetzt ausgebildet werden müssen. „*Eine Verkürzung der internistischen Basisweiterbildung von drei auf zwei Jahre ist keine Lösung und wird auch vom Arbeitskreis Junge DGHO abgelehnt*“, konstatierte Prof. Dr. med. Martin Bentz, Mitglied im Vorstand der DGHO.

Hochmotivierte junge Menschen seien vom Fachbereich Hämatologie und Onkologie begeistert, führte Prof. Dr. med. Tim H. Brümmendorf aus. „*Nah an Menschen dran sein und diese über eine lange Zeit begleiten – in Kombination mit einem hochinnovativen Fach, das alle Verfahren der molekular zielgerichteten Therapien und Immuntherapien beinhaltet: Das ist es offensichtlich, was junge Menschen anspricht.*“

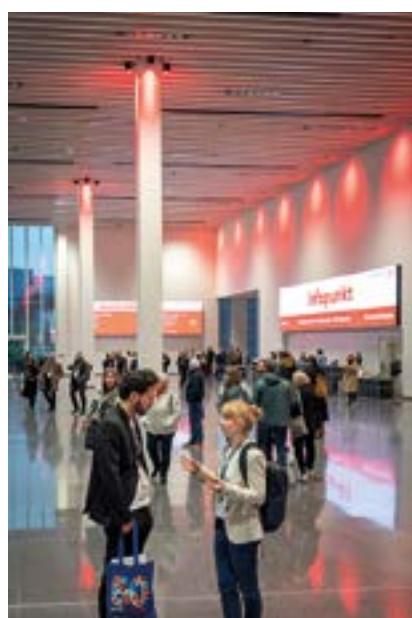
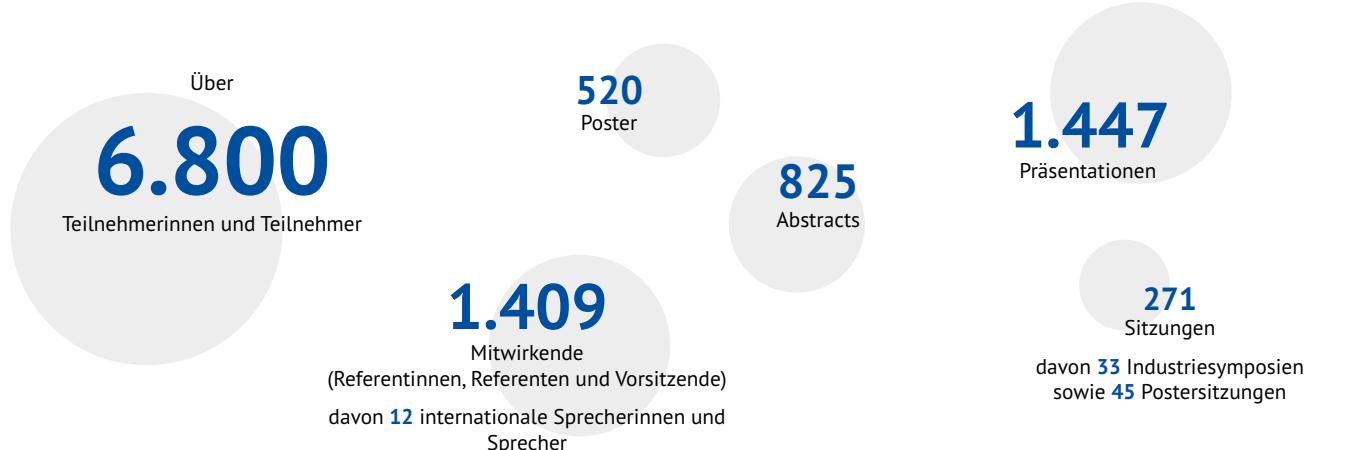
Nach der Jahrestagung ist vor der Jahrestagung

2026 findet die Jahrestagung von DGHO, OeGHO, SGMO und SGH vom 9. bis 12. Oktober in Wien statt. Die Kongresspräsidentschaft werden Prof. Dr. med. Dominik Wolf (Innsbruck) und Prof. Dr. med. Maike de Wit (Berlin) gemeinschaftlich übernehmen.

Rückblick

Jahrestagung 2025 in Köln

Zahlen und Fakten





Best Abstracts

- Finale Analyse zu Wirksamkeit und prognostischen Faktoren für progressionsfreies Überleben im Kontext von Venetoclax-basierten Erstlinientherapien bei der chronischen lymphatischen Leukämie: Fünf-Jahres-Analyse der Phase 3 CLL13-Studie
Moritz Fürstenau (Köln, Deutschland)
- Phase-2-Studie zur Teclistamab-basierten Induktion bei Patienten mit transplationsfähigem (TE) neu diagnostiziertem Multiplem Myelom (NDMM): Ergebnisse der GMMG-HD10/DSMM-XX (MajesTEC-5) Studie
Marc S. Raab (Heidelberg, Deutschland)
- Einzelzell-Multiomik zur Analyse der Venetoclax/Azacitidin-Resistenz bei AML
Single cell multiomics to analyze Venetoclax/Azacitidine resistance in AML
Anne Kathrin Merbach (Heidelberg, Deutschland)
- Verbesserung der zellulären und metabolischen Fitness von TZR-transduzierten T-Zellen durch einen optimierten, TIGIT-basierten chimären Schaltrezeptor im Rahmen der Krebsimmuntherapie
Kevin Jan Legscha (Mainz, Deutschland)
- Hohe psychosoziale Belastung nach allogener hämatopoetischer Stammzelltransplantation bei jungen Erwachsenen – eine prospektive, multizentrische Studie
Lena Tandetzky (Jena, Deutschland)
- Präsentation von EORTC-Patient-Reported-Outcome-Daten verbessert die CTCAE-Inter-Rater-Reliabilität in einer gemischten Krebspopulation – Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten Studie
Bernhard Holzner (Innsbruck, Österreich)

Young Investigators' Award

- Eine erhöhte Inflammation zu Beginn der Behandlung mit CD3xCD20 bispezifischen T-Zell-rekrutierenden Antikörpern bei R/R DLBCL ist mit einer ungünstigen Prognose assoziiert
Giulia Magno (München, Deutschland)
- Isatuximab, Carfilzomib, Lenalidomid und Dexamethason (Isa-KRD) für die Therapie des neudiagnostizierten Hochrisiko (HR)-Multiplen Myeloms (NDMM): Erstmalige Analyse der gesamten Kohorte transplantfähiger (TE) Patienten (pts) in der GMMG-CONCEPT-Studie
Lisa Leypoldt (Hamburg, Deutschland)
- FENDRR/FOXF1 ist eine neue molekulare B-ALL Subgruppe, definiert durch eine IGH::FENDRR-Genfusion und eine atypische KRAS-Mutation
Sonja Bendig (Kiel, Deutschland)
- Integrierter Long-Read-Sequenzierungsassay für eine umfassende AML-Diagnostik mit dem Potenzial zur Erfassung der ELN-Risikostratifizierung innerhalb von 48 Stunden
Carlotta Welters (Berlin, Deutschland)
- Hochdimensionale Einzelzellanalysen von Empfängerzellen extrazellulärer Vesikel mittels tellurbasierter Proteommarkierung (TeLEV) enthalten eine vesikelgetriebene Umgestaltung des immunologischen Mikromilieus in der chronischen lymphatischen Leukämie
Daniel Bachurski (Köln, Deutschland)



© Tom Brunner / Jahrestagung 2025

Preisträgerinnen und Preisträger der Jahrestagung 2025

Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie wurden der mit 7.500 Euro dotierte Artur-Pappenheim-Preis, der mit 7.500 Euro dotierte Vincenz-Czerny-Preis, der mit 3.000 Euro dotierte Doktoranden-Förderpreis und erstmals der mit 7.500 Euro dotierte Irene-Boll-Preis verliehen.

Artur-Pappenheim-Preis

Der Artur-Pappenheim-Preis ist für eine wissenschaftliche Arbeit bestimmt, die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Hämatologie befasst.



Prof. Andreas Hochhaus, Priv.-Doz. Dr. Othman Al-Sawaf

Preisträger

Priv.-Doz. Dr. med. Othman Al-Sawaf, Köln

Originaltitel der Arbeit

„Translational Therapieoptimierung der chronischen lymphatischen Leukämie und Richter Transformation“

Journal

Blood, Lancet Oncology, American Journal of Hematology, Journal of Clinical Oncology, Nature Comm, Nature Med

Lebenslauf

Priv.-Doz. Dr. med. Dr. nat. med. Othman Al-Sawaf ist Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie und als Oberarzt sowie Emmy-Noether-Arbeitsgruppenleiter an der Klinik I für Innere Medizin der Uniklinik Köln tätig.

Nach dem Medizinstudium in Aachen begann er seine klinische Weiterbildung an der Uniklinik Köln, wo er auch als Studienarzt in der Deutschen CLL Studiengruppe (DCLLSG) federführend an der Konzeption und Durchführung nationaler und internationaler Studien beteiligt ist. Während eines mehrjährigen Postdoc-Aufenthalts am Londoner Francis Crick Institute vertiefte er seine bioinformatische Expertise, bevor er 2024 mit Unterstützung der DFG das translationale Integrated Cancer Research Laboratory am CECAD Research Centre gründete. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt auf der klinischen und molekularen Erforschung der chronischen lymphatischen Leukämie (CLL) und der Richter-Transformation. Seine Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet und in führenden Fachjournals veröffentlicht.

Zusammenfassung

Die Forschungsarbeiten von Dr. Al-Sawaf konzentrieren sich auf die Optimierung der Behandlung sowie die biologische Charakterisierung der chronischen lymphatischen Leukämie (CLL) und ihrer aggressiven Verlaufsform, der Richter-Transformation (RT). In mehreren klinischen Studien der Deutschen CLL Studiengruppe konnte er maßgeblich zur Entwicklung neuer, chemotherapiefreier Behandlungsansätze beitragen, u. a. in der CLL14-Studie mit Venetoclax-Obinutuzumab, deren Ergebnisse inzwischen internationale Leitlinien prägen. Darüber hinaus analysierte er in translationalen Begleitprojekten genomische Instabilität, klonale Dynamiken und prädiktive Genexpressionsmuster. In der RT1-Studie zeigte er erstmals die Wirksamkeit einer Immun-Checkpoint-Inhibition in Kombination mit einem BTK-Inhibitor bei Richter-Transformation, mit hoher Ansprechrate und klinischer Relevanz. Seine Arbeiten verbinden klinische Studien mit molekulärbiologischen Analysen, mit dem Ziel einer präziseren und individuelleren Therapie von CLL und RT.

Vincenz-Czerny-Preis

Der Vincenz-Czerny-Preis ist für eine wissenschaftliche Arbeit bestimmt, die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Onkologie befasst.

Preisträger

Dr. rer. nat. Lukas Braun, Freiburg

Originaltitel der Arbeit

„Adiponectin reduces immune checkpoint inhibitor-induced inflammation without blocking anti-tumor immunity“

Journal

Cancer Cell



Prof. Andreas Hochhaus, Dr. Lukas Braun

ECP; die ORR lag über alle irAEs bei 92 %, für ICI-Colitis wurde nach zwölf Wochen eine CR von 100 % erzielt. Eine randomisierte Studie zur Bestätigung der Ergebnisse ist geplant.

Doktoranden-Förderpreis

Der Doktoranden-Förderpreis ist für eine deutsch- oder englischsprachige Arbeit bestimmt, die von einer Studentin oder einem Studenten einer Universität der Bundesrepublik Deutschland eingereicht wird und die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Hämatologie und Onkologie befasst.



Prof. Andreas Hochhaus, Dr. Jia Xiang Jin

Preisträger

Dr. med. Jia Xiang Jin, Heidelberg

Originaltitel der Arbeit

„Investigation of the SMARCB1 regulatory pathway regarding its role in maintaining stem cell and tumor characteristics, its potential as a biomarker, and its suitability as a target for personalized therapy in patients with Epithelioid Sarcoma (EpS)“

Journal

Cancer Communications, Clinical and Translational Medicine

Lebenslauf

Dr. Jia Xiang Jin studierte Medizin an der Universität Heidelberg und schloss das Studium 2023 mit der Gesamtnote Sehr gut ab. Bereits währenddessen begann er seine Promotion zur Rolle des SMARCB1-Regulationswegs beim epithelialen Sarkom, die er 2025 mit Summa cum laude vollendete. Seit 2024 arbeitet er als Assistenzarzt an der Medizinischen Klinik V des Universitätsklinikums Heidelberg im Fachbereich Hämatologie/Onkologie. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind in renommierten Fachzeitschriften wie Cancer Communications, Clinical Cancer Research und Blood Cancer Journal erschienen und fanden Anklang auf nationalen und



internationalen Konferenzen. Für seine Leistungen wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem ASH Abstract Achievement Award, und durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes, die Rudolf-und-Brigitte-Zenner-Stiftung sowie den DAAD gefördert.

Zusammenfassung

Das Epitheloide Sarkom (EpS) ist ein seltenes, hochmalignes Weichteilsarkom, das durch den Verlust von *SMARCB1*, einer zentralen Untereinheit des SWI/SNF-Chromatin-Remodeling-Komplexes, gekennzeichnet ist. Ziel dieser Arbeit war die funktionelle und mechanistische Charakterisierung von *SMARCB1* sowie die Identifikation therapeutischer Angriffspunkte. Multiomics-Analysen einer großen Patienten Kohorte ($n = 101$) zeigten, dass methylierungsbasierter Verfahren die diagnostische Abgrenzung von EpS erleichtern, eine immunologisch aktive Subgruppe existiert, die potenziell für Immuntherapien relevant ist, und EpS eine epigenetische Altersbeschleunigung aufweist. In isogenen Zellmodellen führte die Re-Expression von *SMARCB1* zu dosisabhängigen Veränderungen in Genexpression, Morphologie und Proliferation, die sich auch in Xenograftmodellen bestätigten. Multiomics- und Interaktions-Daten belegten, dass residuale SWI/SNF-Komplexe die Tumoraufrechterhaltung unterstützen und pharmakologisch angreifbar sind. Die Hemmung der SWI/SNF-ATPase verringerte das Tumorwachstum und zeigte Synergien mit *SMARCB1*-Re-Expression. Diese Ergebnisse erweitern das Verständnis der Biologie von EpS und anderer SWI/SNF-abhängiger Tumoren (>20 % aller Entitäten) und eröffnen Perspektiven für neue Therapieansätze.

Irene-Boll-Preis

Der Irene-Boll-Preis ist für eine Arbeit im hämatologischen oder onkologischen Kontext bestimmt, die sich mit strukturellen Barrieren und Ungleichheiten befasst.



Prof. Andreas Hochhaus, Dr. Alinda Reimer

Preisträgerin

Dr. Alinda Reimer, Köln

Originaltitel der Arbeit

„Lebensbedrohung im Kontext der allogenen Stammzelltransplantation: multiperspektivische Mixed-Methods-Forschung zur Entwicklung eines palliativ-supportiven Schulungskonzepts für hämatonkologische Behandlungsteams“

Lebenslauf

Dr. Alinda Reimer ist Versorgungswissenschaftlerin an der Uniklinik Köln. Sie hat Gesundheitsökonomie (B.Sc.) und Versorgungswissenschaften (M.Sc.) studiert und verbindet in ihrer aktuellen Arbeit als Postdoktorandin analytische und praxisorientierte Perspektiven. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der Konzeption, Implementierung und Evaluation empirischer Studien zur Weiterentwicklung patientenzentrierter Versorgungsstrukturen. Als DAAD-Stipendiatin forschte sie an der Portland State University in Oregon, USA. Am Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln entwickelt und untersucht sie in Projekten wie AlloPaS und PalliaTeam Konzepte zur palliativ-supportiven Begleitung von Patient:innen nach allogener Stammzelltransplantation durch hämatonkologische Behandlungsteams. Darüber hinaus wirkt sie in Netzwerken zur Förderung von Frauen in Gesundheit und Wissenschaft mit.

Zusammenfassung der Arbeit

Die allogene Stammzelltransplantation ist für Patient:innen mit hämatologischen Neoplasien häufig die letzte kurative Option, zugleich mit hoher Morbidität, Mortalität und prognostischer Unsicherheit verbunden. Die von der deutschen José Carreras Leukämie Stiftung (DJCLS) geförderte AlloPaS-Studie untersuchte in einem multiperspektivischen Mixed-Methods-Design, wie Patient:innen, Angehörige und Behandlungsteams diese existenzielle Situation erleben. Die Ergebnisse zeigen ein Spannungsfeld zwischen Hoffnung auf Heilung und der Lebensbedrohung durch die Transplantation. Während Patient:innen und Angehörige offene und ehrliche Gespräche über Lebensbedrohung und Prognose wünschen, berichten Behandelnde von Zurückhaltung und Unsicherheiten im Umgang mit diesen Themen. Aufbauend auf den Ergebnissen wurde ein interprofessionelles Schulungskonzept entwickelt und pilotiert, das Themen wie Symptomkontrolle, Therapiezielklärung, Sterbebegleitung und psychosoziale Unterstützung in den hämatologischen Behandlungsalltag integriert. Ziel ist die Stärkung palliativer und kommunikativer Kompetenz und Selbstsicherheit im Umgang mit den existenziellen Herausforderungen. Das ebenfalls von der DJCLS geförderte Folgeprojekt PalliaTeam überführt dieses Schulungskonzept nun bundesweit in die Praxis.

DGHO ehrt drei Persönlichkeiten als neue Ehrenmitglieder

Für das Engagement um die Hämatologie und Onkologie sowie für das wissenschaftliche und ärztliche Lebenswerk verleiht die DGHO Ehrenmitgliedschaften.

In diesem Jahr wurden die Ehrenmitgliedschaften im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie 2025 in Köln verliehen.

Die DGHO-Ehrenmitgliedschaft erhielten in diesem Jahr:

- Prof. Josef Hecken
- Prof. Dr. med. Elizabeth Macintyre, MD/PhD
- Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann

Die DGHO gratuliert ihren neuen Ehrenmitgliedern!



© Tom Brunner / Jahrestagung 2025

Prof. Josef Hecken, Prof. Elizabeth Macintyre, Prof. Bernhard Wörmann



Prof. Josef Hecken
Unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)

Mit der Ehrenmitgliedschaft würdigt die DGHO den Beitrag von Prof. Josef Hecken in der vertrauensvollen Zusammenarbeit, u. a. im Rahmen der frühen Nutzenbewertung von Arzneimitteln, aber auch vielen weiteren Inhalten der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen.



Prof. Dr. med. Elizabeth Macintyre, MD/PhD
Leiterin des Hematology Laboratory am Hôpital Necker-Enfants Malades in Paris

Mit der DGHO-Ehrenmitgliedschaft wird Prof. Elizabeth Macintyre für ihr europäisches Engagement, ihre wissenschaftliche Arbeit im Bereich der lymphoblastischen T-Zell-Lymphome und Leukämien sowie der Quantifizierung der Minimalen Resterkranzung (MRD), sowie für die Förderung der Kooperation zwischen der DGHO und der European Hematology Association (EHA) ausgezeichnet.



Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann
Charité Universitätsmedizin Berlin und medizinischer Leiter der DGHO

Mit der DGHO-Ehrenmitgliedschaft wird der unermüdliche Einsatz von Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann für die Fachgesellschaft, ihre Mitglieder und die Patientinnen und Patienten gewürdigt. Dazu gehören insbesondere die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem G-BA, dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und anderen Institutionen des Gesundheitswesens. Zu seinen außerordentlichen Leistungen gehört die Koordination des Leitlinienportals ONKOPEDIA.

Kongressberichte – Jahrestagung 2025 in Köln

Förderprogramm für Studierende und Ärztinnen/Ärzte in Ausbildung

Die Fachgesellschaften DGHO, OeGHO, SGMO sowie SGH haben erstmalig in diesem Jahr ein Förderprogramm zur Jahrestagung 2025 in Köln ausgeschrieben. Mit diesem wurden Studierende und Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung für die Teilnahme an der Jahrestagung mit einer kostenfreien Registrierung und einer Förderung von 500 € unterstützt. Voraussetzungen waren die DGHO-Mitgliedschaft (oder beantragte Mitgliedschaft), eine Abstract-Einreichung oder ein Motivationsschreiben sowie die verbindliche Teilnahme an mindestens drei Kongresstagen. 47 Personen wurden insgesamt gefördert. Das Förderprogramm ermöglichte die aktive Mitarbeit, z. B. beim Studierendentag oder durch Kongressberichte. Die beiden hier ausgewählten Berichte von geförderten Teilnehmenden geben einen Eindruck von der Atmosphäre der Jahrestagung und zeigen, wie junge Teilnehmende in die Jahrestagung 2025 eingebunden wurden.

Franziska Dlouhy

Medizinstudentin im 9. Semester an der TU Dresden

Die diesjährige Jahrestagung in Köln war meine erste Teilnahme an der Jahrestagung und zugleich mein erster Kongressbesuch. Ich hatte die große Ehre am Förderprogramm teilzunehmen und durfte darüber hinaus einen eigenen Vortrag halten. Mein Vortrag fand im Rahmen der Session „Hämatopoetische Stammzellen und myeloische Erkrankungen“ statt und befasste sich mit meinem Promotionsthema „Klinische und molekulare Charakteristika von Patienten mit VEXAS-Syndrom: Erste Ergebnisse aus dem deutschen VEXAS-Register“. Trotz anfänglicher Aufregung bot die Session eine sehr angenehme Atmosphäre.

Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit, viele spannende Vorträge zu besuchen, wie zum Beispiel „Stammzellerkrankungen: Von der Mutation zur Erkrankung – was können wir für die Therapie lernen?“, „AML verstehen in 2025“ oder „T-Zell-Lymphome“. Besonders schön fand ich den Austausch mit erfahrenen Ärzten und Ärztinnen zwischen den Vorträgen oder auch bei den Posterpräsentationen.

Neben den wissenschaftlichen Sitzungen bot der Kongress auch viele Möglichkeiten zum Networking für Studierende. Besonders hilfreich fand ich den Studierendentag. Neben Erklärungen wie Kongresse ablaufen, einer Führung durch die Kongressräume, wurden auch Möglichkeiten des Austausches zwischen den Studierenden geboten. Außerdem gab es viele inspirierende Vorträge zu den verschiedenen Karriere-

möglichkeiten in der Hämatologie und Onkologie. Sehr gut gefallen hat mir vor allem das interaktive Gespräch im Rahmen der „Meet the Profs“, sowie der Vortrag „Karriere in der Forschung“ von Frau Prof. Pahl. Es war inspirierend und ermutigend zu sehen, dass Frauen in der Medizin sowohl eine akademische Karriere als auch eine Familie miteinander vereinbaren können.

Insgesamt war die Teilnahme an der Jahrestagung eine wundervolle Erfahrung, die nicht nur mein fachliches Wissen vertieft hat, sondern auch meine Begeisterung für das wissenschaftliche Arbeiten verstärkt und mein Wunsch den Facharzt Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie anzustreben, bekräftigt hat. Ich kann allen Studierenden den Besuch der Jahrestagung nur ans Herz legen, selbst wenn die Hämatologie und Onkologie evtl. noch nicht die bevorzugte Fachdisziplin ist.

Abschließend danke ich der DGHO herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung. Die Möglichkeit, mein Projekt im Rahmen des Kongresses präsentieren zu dürfen, war für mich eine große Ehre und eine wertvolle Erfahrung. ●





Dr. med. Sena Alptekin

Ärztin in Weiterbildung, Klinik für Hämatologie, Onkologie, Rheumatologie, Universitätsklinikum Heidelberg

In Rahmen des Förderprogramms hatte ich die Gelegenheit, an der diesjährigen Jahrestagung teilzunehmen und mein Forschungsprojekt vorzustellen. Im Rahmen der Sitzung „Hepatobiliäre Karzinome“ stellte ich meinen Vortrag mit dem Arbeitstitel „TET2-klonale Hämatopoiese als mechanistischer Treiber des diätinduzierten HCC“ vor. Die Einbettung eines wissenschaftlich-präklinischen Beitrags in eine klinische Sitzung erwies sich als besonders fruchtbar: Aus dem Plenum ergaben sich zahlreiche, fachlich sehr gezielte Fragen, die klinische Perspektiven und Bedarfslagen deutlich machten. Durch die Diskussionen konnten die translationalen Implikationen meines Projekts geschärft und konkrete Ansatzpunkte für zukünftige Validierungen im patientennahen Kontext abgeleitet werden.

An den weiteren Kongresstagen besuchte ich klinische Update-Sitzungen zu AML, MPN und CLL. Die Vorträge boten kompakte, gut strukturierte Zusammenfassungen aktueller Leitlinien sowie neuer Daten aus laufenden und kürzlich abgeschlossenen Studien. Für die ärztliche Weiterbildung waren diese Sitzungen ausgesprochen wertvoll.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag zudem auf den CHIP-Sessions, in denen neue Publikationen und laufende Projekte präsentiert wurden. Die Beiträge beleuchteten aktuelle mechanistische Konzepte zur Rolle klonaler Hämatopoiese in der Onkologie und Immunologie und führten zu lebhaften Diskussionen mit führenden Expertinnen und Experten. Für meine Arbeit war insbesondere die Verbindung zwischen inflammatorischen Mikromilieus, klonaler Selektion und Organ-Spezifität der Effekte anregend.



Neben dem wissenschaftlichen Programm war der kollegiale Austausch ein zentraler Mehrwert. Der persönliche Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland und dem Ausland ermöglichte den Vergleich von Therapien, Versorgungsstrukturen und klinischen Erfahrungen.

Zusammenfassend bot die Jahrestagung für mich vier inhaltlich dichte und sehr lehrreiche Tage. Für die Möglichkeit der Teilnahme und Präsentation bedanke ich mich ausdrücklich! Der wissenschaftliche Gewinn und die Vernetzung werden meine klinische und wissenschaftliche Arbeit nachhaltig unterstützen.

ONKOPEDIA

Onkopedia – was ist neu?

Live-Webinare als Veranstaltungsreihe

Überblick über Neuerungen in den Onkopedia-Leitlinien zur Diagnostik und Therapie von Blut- und Krebskrankungen

Die Webinar-Reihe „Onkopedia – was ist neu?“ informiert alle zwei Wochen freitags von 14:00 bis 15:00 Uhr über Aktuelles, Änderungen sowie Updates zu verschiedenen Onkopedia-Leitlinien. Onkopedia-Autorinnen und Autoren geben als Referentinnen und Referenten kompakte Erläuterungen zur thematisierten Leitlinie. Darüber hinaus werden regelmäßig relevante Kongress-Zusammenfassungen vorgestellt.

Sie haben die Möglichkeit, Fragen über den Chat zu stellen und die Inhalte gemeinsam zu diskutieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Webinare werden aufgezeichnet und können im Anschluss an die jeweilige Veranstaltung abgerufen werden.



- 12. Dezember 2025
Best of ASH
Referent: Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann
- 19. Dezember 2025
Follikuläres Lymphom
Referent: Prof. Dr. med. Christian Buske
- 9. Januar 2026
PTLD – Posttransplantationslymphom
Referent: Prof. Dr. med. Ralf-Ulrich Trappe
- 23. Januar 2026
Thrombose und Schwangerschaft
Referentin: Prof. Dr. med. Sabine Eichinger
- 6. Februar 2026
Akute Myeloische Leukämie (AML)
Referent: Prof. Dr. med. Christoph Röllig

José Carreras-DGHO-Promotionsstipendien an 11 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler vergeben



(Ausschreibungsfrist: 30. Juni)

Lea Sophie Weinpert (Tübingen)

Titel: "The role of S100 proteins-triggered inflammation in leukemogenesis of severe congenital neutropenia"

Emil Wunderlich (Aachen)

Titel: „Untersuchung der Rolle von NOX2 in Jak2V617F-positiven, konditional HoxB8-immortalisierten frühen hämatopoetischen Vorläuferzellen“

Lukas Rösch (Aachen)

Titel: „Die Rolle der Phosphodiesterase 5A bei Primärer Myelofibrose“

Ben Dettling (Würzburg)

Titel: „Präzisionsmedizin: Verstärkung von CAR-T-Zellen bei Patienten mit Multiplen Myelom und negativ-prognostischer Translokation (4;14)“

Theodor Hutter (Kiel)

Titel: "The Role of VPREB1+ Pro-B Cell Receptors in BCR::ABL1+ B-ALL"

Lena Rebecca Drecoll (Heidelberg)

Titel: „Probing the epigenome of physiological and malignant hematopoiesis“

Lukas Stephan Franz (Heidelberg)

Titel: „Neue Therapiestrategien für Akute Myeloische Leukämie mit MECOM-Rearrangement“

Luis Leon Reinhart (Würzburg)

Titel: "Unmasking FLT3: The Role of Aberrant Glycosylation in AML CAR-T Cell Therapy"

INFORMATION

Neue Ausschreibungsrounde gestartet

Die DGHO und die Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung schreiben erneut Promotionsstipendien aus.

Bewerbungsfrist: 15. Januar 2026

✉ www.dgho.de

Stipendien-Initiative der DGHO zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten im Rahmen der Dissertation von Studierenden der Humanmedizin oder verwandter Fächer an einer deutschen Fakultät hat die DGHO mit verschiedenen Partnern Promotionsstipendien etabliert.

Die Verleihung der Promotionsstipendien fand im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Köln statt.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Jahres 2025 sind:

DGHO-PROMOTIONSSTIPENDIUM „ONKOLOGIE“

» Zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten, die sich mit experimentellen oder klinischen Fragestellungen aus dem Bereich der soliden Tumoren befassen, hat die DGHO ein Promotionsstipendium etabliert. Die Förderung der Doktorandinnen/Doktoranden umfasst monatlich 1.000 Euro über zwölf Monate. Gestiftet wird das Fördergeld von der DGHO.

Die Promotionsstipendiaten des DGHO-Promotionsstipendiums „Onkologie“ des Jahres 2025 (Ausschreibungsfrist: 30. Juni) sind:



Laurine Gärtner, Leipzig

Titel der Arbeit

„Wirkverstärkung HER2-gerichteter Therapien im Magenkarzinom durch Inhibition von Histon-Deacetylasen (HDAC)“



Iona Elisabeth Klepser,
München

Titel der Arbeit

„Optimierung der CAR-T-Zelltherapie solider Tumore durch die Generierung eines TGF- β -IL-22-Switch-Rezeptors“

Marko Marić, Tübingen

Titel der Arbeit

„Die Bedeutung von CD36 im Gliom-assoziierten Mikromilieu für das Therapieansprechen in experimentellen Gliommodellen“



Beke Neumann, Berlin

Titel der Arbeit

„Dissecting the impact of somatic mutations on tumor immune evasion“





DR. WERNER JACKSTÄDT- DGHO-PROMOTIONS- STIPENDIUM

» Zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten, die sich mit Fragen der geriatrischen Hämatologie und Onkologie befassen, haben die DGHO und die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung ein Promotionsstipendium etabliert. Gefördert wird jährlich eine Doktorandin/ein Doktorand mit monatlich 1.000 Euro über zwölf Monate. Gestiftet wird das Fördergeld von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung.

Die Promotionsstipendiatin des Dr. Werner Jackstädt-DGHO-Promotionsstipendiums des Jahres 2025 (Ausschreibungsfrist: 30. Juni) ist:

**Anna Josephine Heckers,
Würzburg**



Titel der Arbeit

„Evaluation des G8-Screenings als Instrument zur Erfassung geriatrischer Defizite und Versorgungsbedarfe bei ambulanten onkologischen Patienten ab 70 Jahren: Retrospektive Datenauswertung zur altersspezifischen Versorgungssituation sowie prospektive qualitative Analyse der Adhärenz zu geriatrisch empfohlenen supportiven Maßnahmen“



MODERNE DIAGNOSTIK – GEZIELTE THERAPIE – DGHO- PROMOTIONSSTIPENDIUM

» Zur Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit Fragen der hämatologischen Diagnostik befassen, haben die DGHO und die Torsten Haferlach Leukämiediagnostik Stiftung ein Promotionsstipendium etabliert. Gefördert wird jährlich eine Doktorandin/ein Doktorand mit monatlich 1.000 Euro über zwölf Monate. Gestiftet wird das Fördergeld von der Torsten Haferlach Leukämiediagnostik-Stiftung.

Die Promotionsstipendiatin des Moderne Diagnostik – Gezielte Therapie – DGHO-Promotionsstipendiums des Jahres 2025 (Ausschreibungsfrist: 30. Juni) ist:



**Helena Alicia Noemi
Schwärzler, Heidelberg**

Titel der Arbeit

„Decoding gene regulatory networks of innate lymphocytes across tissue microenvironments and spatial contexts“



GEMEINSAM BLUTKREBS BE-SIEGEN-DGHO-PROMOTIONS-STIPENDIUM

» Zur Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit Fragen der Stammzelltransplantationsforschung und zellulärer Therapien befassen, haben die DGHO und die Deutsche Stammzellspenderdatei gGmbH ein Promotionsstipendium etabliert. Die Förderung der Doktorandinnen/Doktoranden umfasst monatlich 1.000 Euro über zwölf Monate. Das Promotionsstipendium wird mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Stammzellspenderdatei gGmbH realisiert.

Der Promotionsstipendiat des Gemeinsam Blutkrebs besiegen-DGHO-Promotionsstipendiums des Jahres 2025 (Ausschreibungsfrist: 30. Juni) ist:



Johannes Moll, Hamburg

Titel der Arbeit

„Investigating Peripheral Derived Macrophage Brain Engraftment and Neuronal Function after Hematopoietic Stem Cell Transplantation“

INFORMATION

Neue Ausschreibungsrunde gestartet

Die DGHO und die Deutsche Stammzellspenderdatei gGmbH schreiben erneut ein Promotionsstipendium aus.

Bewerbungsfrist: **15. Januar 2026**

✉ www.dgho.de



MYELOM HEILEN-DGHO-PROMOTIONSSTIPENDIUM

» Zur Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit der Erforschung des Multiplen Myeloms befassen, haben die DGHO und Myelom Heilen e.V. ein Promotionsstipendium etabliert. Gefördert wird jährlich eine Doktorandin/ein Doktorand mit monatlich 1.000 Euro über zwölf Monate. Gestiftet wird das Fördergeld zu gleichen Teilen von der DGHO und Myelom Heilen e. V.

Die Promotionsstipendiatin des Myelom heilen-DGHO-Promotionsstipendiums des Jahres 2025 (Ausschreibungsfrist: 30. Juni) ist:



Elisa Schulze, Homburg

Titel der Arbeit

„Immunoglobulin supplementation in patients with multiple myeloma receiving standard therapy, stem cell transplant, CAR-T cells and bispecific antibodies“ Immunglobulingabe bei Patienten mit Multiplem Myelom

INFORMATIONEN

Detaillierte Informationen zur Bewerbung finden Sie unter:
✉ www.dgho.de/ausschreibungen

Das Geschichtssymposium auf der Jahrestagung 2025 in Köln unter dem Titel

„Hämatologie und Onkologie in der DDR – Forschung vor und in der Wendezeit“

**fand am Freitag, den 24. Oktober 2025 in der Zeit von 13:30 bis 15:00 Uhr statt.
Mit etwas mehr als 50 Zuhörerinnen und Zuhörern war es sehr gut besucht.**

MAIKE BUSSON-SPIELBERGER

Maike Busson-Spielberger führte in das Projekt des AK Geschichte zur Aufarbeitung der Hämatologie und Onkologie in der DDR ein. Wie wurden die über 20 bereits geführten Zeitzeug*inneninterviews geführt, was verbirgt sich hinter der Methode der Oral History, mit der die Interviews ausgewertet werden sollen und was waren erste Ergebnisse aus dem Clustern der Interviews? Das waren Fragen, denen Maike Busson-Spielberger u.a. nachging.

Thomas Benter legte in seinem Vortrag „Zentralinstitut für Krebsforschung Berlin-Buch zur Wendezeit“ den Fokus zunächst auf die Geschichte des Instituts von der Gründung über die Zeit des Nationalsozialismus bis hin zum Ende des zweiten Weltkriegs. Anschließend wurde die wechselvolle Zeit des Instituts in der DDR und schließlich dessen Entwicklung in der DDR zum ökologischen Zentrum dargestellt. Abschließend zeigte Benter die Entwicklung des Zentralinstituts für Krebsforschung zur Wendezeit auf.

Im dritten Vortrag stellte Christian König, Historiker aus dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin in Halle, ein Forschungsprojekts zu „Allgemeinmedizin in der DDR“ vor. Er hatte mit seinem Team die Entwicklung des Faches Allgemeinmedizin historisch beleuchtet.

Den Vorsitz des Symposiums hatten Dr. Alexandra Arndt und Prof. Dr. Igor Blau.

Das Geschichtssymposium traf auf großes Interesse, es gab nach den Vorträgen viele Fragen und Anmerkungen, zudem meldeten sich weitere Interessierte für ein Interview. Der AK Geschichte traf sich am Samstag zu einer Sitzung und diskutierte die weitere Entwicklung des Projektes. Außerdem fand ein Treffen des AK Geschichte mit Vorstandsmitgliedern der OSHO statt.

Am DGHO-Stand und im Sonderbereich der Arbeitskreise gab es weitere Informationen über das Projekt mit einem neu erarbeiteten Roll-Up und Flyern, sowie Gesprächen mit Interessierten. Zudem konnte man die sechs Geschichtsbücher von Prof. Dr. Peter Voswinckel einsehen, etwas in der Hans Hirschfeld-Ausstellung über das Schicksal eines berühmten Hämatologen während des Dritt-



v.l.n.r.: Maike Busson-Spielberger, Prof. Dr. Thomas Benter, Dr. Alexandra Arndt, Prof. Dr. Igor Blau und Iwe Siems



v.l.n.r.: Prof. Andreas Hochhaus, Dr. Alinda Reimer, Prof. Maike de Wit, Maike Busson-Spielberger

ten Reiches erfahren und die 11 RollUps zur Geschichte der Fachgesellschaft besuchen.

Auf dem Kongress in Köln wurde auch der Irene-Boll-Preis zum ersten Mal vergeben. Preisträgerin ist Alinda Reimer aus Köln, die sich mit einer Arbeit zu „Lebensbedrohung im Kontext der allogenen Stammzelltransplantation: multiperspektivische Mixed-Methods-Forschung zur Entwicklung eines palliativ-supportiven Schulungskonzepts für hämatologische Behandlungsteams“ beworben hatte.

Irene Boll hat von 1922 bis 2013 in Berlin gelebt, war Mitglied in der DGHO und hat ihren umfangreichen Nachlass der Fachgesellschaft vermacht. Die historische Aufarbeitung, die auf Anregung von Maike de Wit begonnen wurde, ist weit fortgeschritten, im nächsten Jahr wird es hierzu eine Veröffentlichung geben.

INFORMATIONEN

✉ www.dgho-geschichte.de

✉ geschichte@dgho.de

mit PD Dr. Thomas Benter, Maike Busson-Spielberger, Dr. Alexandra Arndt, Prof. Dr. Igor Blau und Iwe Siems

Vorstellung des Arbeitskreises

Onkologische Pharmazie

CHRISTOPH RITTER

Die Bedeutung von Arzneimittelwechselwirkungen hat in den letzten Jahren gerade für die Therapie von Tumorerkrankungen stark zugenommen. Mit der Einführung der zielgerichteten Tyrosinkinasehemmer ist die Zahl der oral einzunehmenden Arzneiformen und damit das Risiko für Wechselwirkungen deutlich angestiegen. Zudem möchten Patientinnen und Patienten zunehmend eigenverantwortlich an ihrer Therapie mitwirken und wenden dazu verschiedene komplementärmedizinische Verfahren, z.B. Phytotherapeutika, an.

Ziel des Arbeitskreises Onkologische Pharmazie ist es daher, das Risiko von Arzneimittelwechselwirkungen in der Onkologie zu bewerten und darüber aufzuklären. Dies geschieht durch die Umsetzung eines wissenschaftlich fundierten und praxisrelevanten Bewertungsverfahrens für Wechselwirkungsrisiken, das auch Wechselwirkungen mit Pflanzenstoffen sowie Nahrung und Nahrungsbestandteilen einschließt.

Dazu haben wir im Arbeitskreis einen Prozess etabliert, der eine standardisierte Texterstellung gewährleistet und ein mehrstufiges Begutachtungsverfahren enthält (s. Abbildung 1). Engagierte Studierende der Pharmazie am Universitätsstandort Greifswald erstellen erste Textentwürfe, die dann durch klinisch tätige Apothekerinnen und Apotheker sowie Fachärztinnen und Fachärzte für Hämatologie und Onkologie im Arbeitskreis begutachtet werden. Ziel der Begutachtung ist die Inhalte aus fachspezifischen Quellen zu ergänzen, die klinische Relevanz zu prüfen und Plausibilität und Praktikabilität der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Vermeidung bzw. zum Management von Arzneimittelinteraktionen zu gewährleisten. Alle Korrekturvorschläge und Kommentare werden gemeinsam im Arbeitskreis diskutiert und eine abgestimmte Formulierung verabschiedet. Der ganze Prozess wird durch ein Editorial Office gesteuert, das im Büro des Vorsitzenden des Arbeitskreises angesiedelt ist. Die abgestimmten Texte werden schließlich an die Geschäfts-

stelle der DGHO gesendet, wo sie final geprüft und für die Veröffentlichung in Onkopedia vorbereitet werden.

So soll sowohl eine hohe Qualität als auch eine praxisrelevante Darstellung der Informationsinhalte in der Onkopedia Leitlinie „Arzneimittelinteraktionen“ und in den spezifischen Arzneimittel-Texten zu „Wechselwirkungen und Nebenwirkungen“ erreicht werden. Bis dato konnten für 94 Onkologika solche Texte auf Onkopedia veröffentlicht werden. Diese werden sukzessive für alle Onkologika ergänzt. Daneben haben wir uns als Arbeitskreis an Stellungnahmen, z.B. zum Umgang mit Lieferengpässen für H2-Antihistaminiaka oder an Umfragen, z.B. zur Anwendung von Hyaluronidase aktiv beteiligt. Diese erfolgte in enger Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheke (ADKA e.V.). Es besteht darüber hinaus ein enger Kontakt zur Deutschen Gesellschaft für Onkologische Pharmazie (DGOP e.V.), die es ermöglicht hat, Onkopedia mit deren Oralia-Datenbank zu verknüpfen.

An der Erstellung und Begutachtung der Texte arbeiten in unserem Arbeitskreis Studierende, Hochschullehrerinnen und -lehrer, Krankenhausapothekerinnen und -apotheker sowie klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte mit besonderem Interesse an onkologischer Pharmazie eng miteinander zusammen. Da diese Arbeit verteilt auf viele Schultern leichter gelingt, laden wir Sie herzlich dazu ein, als Mitglied im Arbeitskreis Onkologische Pharmazie aktiv an dieser wichtigen Aufgabe mitzuwirken. Wir freuen uns, wenn Sie unverbindlich mit uns Kontakt aufnehmen.

INFORMATIONEN

✉ onkologische-pharmazie@dgho.de
 🌐 www.dgho.de/onkologische-pharmazie
 Prof. Dr. Christoph Ritter
 Priv.-Doz. Dr. Claudia Langebrake

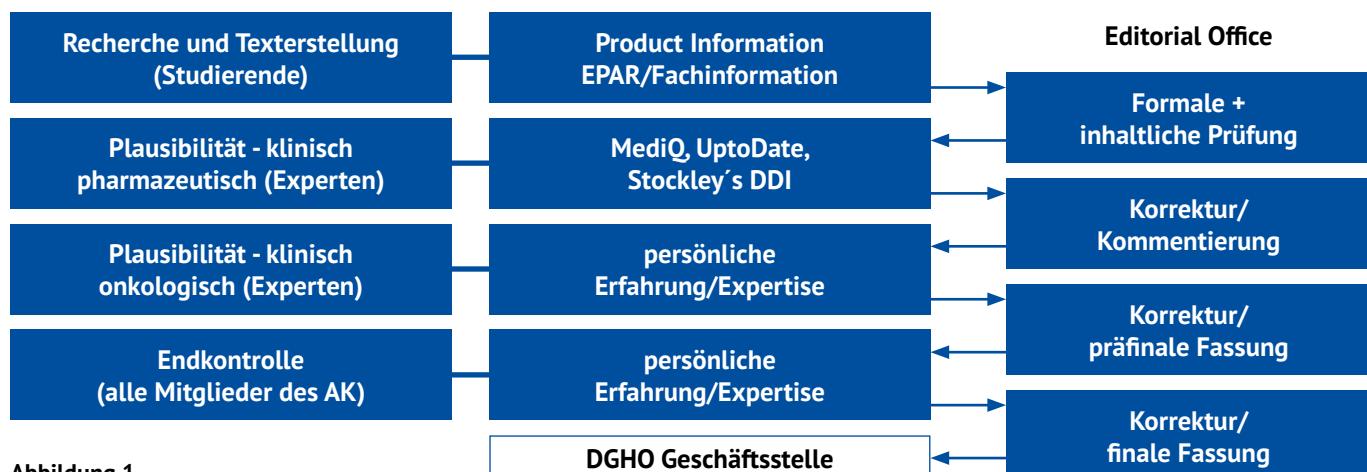


Abbildung 1

Palliativmedizin in der Hämatologie und Onkologie: Stellenwert und aktuelle Herausforderungen

• ANETA SCHIEFERDECKER

Die Palliativmedizin ist ein zentraler Bestandteil der Hämatologie und Onkologie. Entsprechend der WHO-Definition richtet sie sich an Patient:innen und ihre Angehörigen, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind, und hat zum Ziel, durch Vorbeugung und Linderung von *körperlichen, psychosozialen und spirituellen* Leid, ihre Lebensqualität zu verbessern.

Die „palliative Basisversorgung“, die das Betreuen schwerkranker Patient:innen und eine grundlegende Expertise in der palliativen Symptombehandlung beinhaltet, gehört zum Aufgabenbereich aller Hämatolog:innen und Onkolog:innen. Bei refraktärer Symptomlast, multiplen Symptomen oder besonders komplexer Belastungs- oder Angehörigensituatonen kann ergänzend eine spezialisierte Palliativversorgung erforderlich sein. Zudem existiert weitreichende wissenschaftliche Evidenz, dass bei nicht heilbaren Erkrankungssituationen palliativmedizinische Unterstützung angeboten werden soll – unabhängig davon, ob eine tumorspezifische Therapie erfolgt.

Trotz der hohen Relevanz palliativmedizinischer Mitbehandlung in der Hämatologie und Onkologie bestehen weiterhin diverse Hürden bei der Integration:

- Persistierende Missverständnisse über die Ziele der Palliativmedizin und ihren ergänzenden Charakter
- Unklarheiten zum geeigneten Zeitpunkt des Einbezugs spezialisierter palliativmedizinischer Strukturen
- Kommunikationsbarrieren bei Prognose-, Therapieziel- und End-of-Life-Gesprächen
- Strukturelle Defizite und unzureichende ambulante palliativmedizinische Versorgungsangebote (außerhalb der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) gem. §39 SGB V bei Versorgung zu Hause)
- Nicht ausreichende krankheitsbezogene Erfahrung und Flexibilität einzelner palliativmedizinischer Einrichtungen, gerade bei Patient:innen mit hämatologischen Grunderkrankungen und bei unklarer Prognose

Arbeit des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis setzt sich für eine nachhaltige Stärkung der Palliativmedizin in der Hämatologie und Onkologie ein. Schwerpunkte sind:

- die Förderung palliativmedizinischer Kompetenzen in der allgemeinen Palliativversorgung / palliativ-medizinischen Basisversorgung
- die Verbesserung der Integration der spezialisierter Palliativversorgung in bestehende hämatologische und onkologische Versorgungspfade.

So setzt sich der Arbeitskreis für eine stärkere Sichtbarkeit palliativmedizinischer Themen ein und arbeitet aktuell an Onkopedia-Leitlinien zur Symptomlinderung und Palliativmedizin. Des Weiteren beraten wir den DGHO-Vorstand in palliativmedizinischen Fragestellungen, so zuletzt in Bezug auf die Änderungen der Musterweiterbildungsordnung zu den Zusatzbezeichnungen Palliativmedizin und klinische Palliativmedizin. Weitere Initiativen sind in Planung, wie die Erarbeitung von Positionspapieren und die Initiierung von Forschungsprojekten zur Verbesserung der Integration palliativmedizinischer Themen und spezialisierter palliativmedizinischer Versorgung in die Hämatologie und Onkologie.

Wir freuen uns über Anregungen und neue Arbeitskreismitglieder, die sich aktiv einbringen möchten!

INFORMATIONEN

✉ palliativmedizin@dgho.de
 🌐 www.dgho.de/palliativmedizin
 Dr. med. Aneta Schieferdecker
 Dr. med. Johann Ahn



Personalisierte Krebstherapie mit nicht zugelassenen Arzneimitteln auf Basis von Empfehlungen zertifizierter molekularer Tumorboards

Vorschlag für ein evidenzbasiertes bundesweit einheitliches, standardisiertes Prüfverfahren von Krankenkassen und Medizinischen Diensten für Kostenübernahmeanträge

✉ ANDREAS HOCHHAUS, CLAUDIA BALDUS, MARTIN BENTZ,
CARSTEN-OLIVER SCHULZ, BERNHARD WÖRMANN,
MINNA VOIGTLÄNDER, DAMIAN RIEKE, ELISABETH MACK,
LENA ILLERT, MAXIMILIAN CHRISTOPEIT

Hintergrund und Bedarf

Molekulare Tumoranalysen mit dem Ziel einer personalisierten Therapie werden in der Routine zunehmend durchgeführt. In Deutschland wurden in den letzten Jahren an fast allen Universitätskliniken sowie an einigen außeruniversitären Zentren sogenannte molekulare Tumorboards (MTBs) eingerichtet. Ziel dieser hochspezialisierten Tumorboards ist es, für Patientinnen und Patienten (Pat.) mit i. d. R. weit fortgeschrittenen und mehrfach vorbehandelten Krebskrankungen, bei denen die leitliniengerechte Therapie absehbar ausgeschöpft ist oder mit seltenen Tumoren, bei denen nur eingeschränkt Therapieoptionen verfügbar sind, maßgeschneiderte Therapieempfehlungen auf Grundlage molekularer Profile zu erarbeiten. Die Wirksamkeit eines solchen Ansatzes konnte in zahlreichen Studien, einschließlich randomisiertem Studiensempling, gezeigt werden (Botticelli et al. Ann Oncol 2024, Krämer et al. Lancet 2024, Hlevnjak et al. JCO Precis Oncol 2021, Horak et al. Cancer Discovery 2021).

Zunehmend wird auch in Entitäten-spezifischen Leitlinien die Empfehlung zur Prüfung personalisierter Therapieansätze auf der Basis hoher Evidenzniveaus inkludiert. Beispielsweise empfiehlt die Onkopedia-Leitlinie Magenkarzinom ab der dritten Therapielinie eine personalisierte Therapie mit hohem Evidenzgrad nach Empfehlung eines molekularen Tumorboards (www.onkopedia.com/de/onkopedia/guidelines/magenkarzinom/@/guideline/html/index.html). Auch beim Mammakarzinom wird gemäß der S3-Leitlinie der DGS (www.leitlinienprogramm-onkologie.de/leitlinien/mamma-karzinom) und den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie eine erweiterte Mutationsdiagnostik und Diskussion im molekularen Tumorboard im fortgeschrittenen Krankheitsverlauf empfohlen (www.ago-online.de/leitlinien-empfehlungen/leitlinien-empfehlungen/kommission-mamma). Beim Krebs unbekannter Primärlokalisation (CUP-Syndrom) mit ungünstiger Prognose wird in der aktuellen Onkopedia-Leitlinie bereits in der Erstlinie eine personalisierte Therapie bei Vorliegen einer relevanten Treiberalteration empfohlen (www.onkopedia.com/de/onkopedia/guidelines/cup-syndrom-krebserkrankungen-mit-unbekanntem-primaertumor/@/guideline/html/index.html).



Größte Limitation im Rahmen eines Biomarker-gestützten Behandlungsansatzes ist die Verfügbarkeit von Studienoptionen und zugelassenen Substanzen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Deutsches Netzwerk für Personalisierte Medizin“ (DNPM), das vom Innovationsfonds gefördert wurde, wurden Strukturen geschaffen, die die molekulare Diagnostik für Fallbesprechungen im MTB sowie die Bewertung und Interpretation von Varianten harmonisieren und flächendeckend für Pat. in Deutschland einen Zugang zur Präzisionsonkologie schaffen sollen (Illert et al. Nat Med 2023). Die im DNPM erarbeiteten und konsentierten Standards bilden auch die Grundlage für die Zertifizierung von Zentren für Personalisierte Medizin-Onkologie (ZPM-O) durch die Deutsche Krebsgesellschaft. Bisher wurden 24 ZPM-O zertifiziert. Diese Zertifizierung ermöglicht die Sicherung eines hohen Qualitätsniveaus bei der Durchführung und Interpretation molekularer Tumordiagnostik.

Das nationale Netzwerk Genomische Medizin Lungenkrebs (nNGM) hat seit 2018 ein bundesweites Netzwerk zur Implementierung personalisierter Lungenkrebstherapie in der Breite der Versorgung etabliert, in dem rund 30 spezialisierte



te Zentren mit mehr als 500 regionalen Partnerkliniken und Praxen zusammenarbeiten. Der Fokus liegt auf der gesamten Behandlungskette ab der Erstlinientherapie und potenzieller Off-Label-Optionen v.a. im Rezidiv.

Bundesweit harmonisierte Strukturen sichern einheitliche Qualität in Diagnostik, Befundinterpretation und Therapieempfehlung. Diesen liegen auch die evidenzbasierten Entscheidungshilfen der DKTK-Klassifikation zugrunde. Die klinischen Empfehlungen werden automatisiert an pathologische Befunde angehängt und bilden eine einheitliche Grundlage für die molekularen Tumorboards.

Kern des Programms ist eine zentrale, prospektive Datenbank mit systematischem Follow-up. Sie ermöglicht die Auswertung der klinischen Wirksamkeit diagnostik- und therapiebasierter Entscheidungen – ein Aspekt, der insbesondere für die Bewertung möglicher Off-Label-Finanzierungen essenziell ist. Rund 40 % der Fallanmeldungen stammen von externen Kolleginnen und Kollegen aus dem Versorgungssystem außerhalb der Universitätsmedizin.

Das nNGM konnte als erstes nationales Programm zur Präzisionsmedizin in der Onkologie einen Überlebensvorteil für Pat. durch die Teilnahme am Netzwerk belegen (Kästner et al., Lancet Regional Health – Europe 2024).

Die besonderen Herausforderungen bei der Behandlung von Pat. mit seltenen Krebserkrankungen verdeutlichen den Be-

darf einer Off-Label-Therapie in dieser Patientengruppe (Behjati et al. Trends Cancer 2025). Das DKFZ/NCT/DKTK MASTER-Programm ist eine zentrale Plattform für die multidimensionale Charakterisierung von Pat. mit fortgeschrittenen seltenen Krebserkrankungen und hat wesentlich zur Entwicklung der Strukturen für Präzisionsonkologie in den NCT- und DKTK-Netzwerken beigetragen (Mock et al. NPJ Precis Oncol, 2023).

Aktuell erarbeiten die MTBs ihre Therapieempfehlungen auf Grundlage großer Next-Generation-Sequencing (NGS-) Genpanels und gezielter RNA-Sequenzierung oder Whole-Exome-Sequenzierungen, die diagnostisch, prognostisch und/oder therapeutisch relevante kurze Sequenzvarianten (SNPs/Indels), Genfusionen oder Kopienzahlvariationen detektieren können. Im Rahmen des Modellvorhabens Genomsequenzierung nach SGB5 §64e sind ab 2025 für bestimmte Pat. auch Ganzgenomsequenzierungen möglich.

Die therapeutische Konsequenz wird anhand molekularer Evidenzkriterien standardisiert bewertet, die initial im Rahmen des DKFZ/NCT/DKTK MASTER Programms am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg erarbeitet, und dann von den ZPM-O übernommen wurden (Tabelle 1).

Tabelle 1: Klassifikation Evidenzlevel NCT (Horak et al. Genes Chromosomes and Cancer 2022)

Datenquelle	Evidenzlevel	Beschreibung
Gleiche Tumorentität	m1A	In der gleichen Tumorentität wurde der prädiktive Wert des Biomarkers oder die klinische Wirksamkeit in einer Biomarker-stratifizierten Kohorte einer adäquat gepowerten prospektiven Studie oder Metaanalyse gezeigt.
	m1B	In der gleichen Tumorentität wurde der prädiktive Wert des Biomarkers oder die klinische Wirksamkeit in einer retrospektiven Kohorte oder Fall-Kontroll-Studie gezeigt.
	m1C	Ein oder mehrere Fallberichte in der gleichen Tumorentität.
Andere Tumorentität	m2A	In einer anderen Tumorentität wurde der prädiktive Wert des Biomarkers oder die klinische Wirksamkeit in einer Biomarker-stratifizierten Kohorte einer adäquat gepowerten prospektiven Studie oder Metaanalyse gezeigt.
	m2B	In einer anderen Tumorentität wurde der prädiktive Wert des Biomarkers oder die klinische Wirksamkeit in einer retrospektiven Kohorte oder Fall-Kontroll-Studie gezeigt.
	m2C	Unabhängig von der Tumorentität wurde beim Vorliegen des Biomarkers eine klinische Wirksamkeit in einem oder mehreren Fallberichten gezeigt.
In vitro oder Tiermodell	m3	Präklinische Daten (in vitro-/in vivo-Modelle, funktionelle Untersuchungen) zeigen eine Assoziation des Biomarkers mit der Wirksamkeit der Medikation, welche durch eine wissenschaftliche Rationale gestützt wird.
Biologische Rationale	m4	Eine wissenschaftliche, biologische Rationale legt eine Assoziation des Biomarkers mit der Wirksamkeit der Medikation nahe, welche bisher nicht durch (prä-)klinische Daten gestützt wird.

Darüber hinaus wurden international weitere Klassifizierungssysteme für Biomarker-basierte Therapien im Hinblick auf Evidenzlevel und klinische Implikation konsentiert, u.a. die von der European Society of Medical Oncology (ESMO) erarbeitete Skala ESCAT (ESMO Scale for Clinical Actionability of molecular Targets, Mateo et al. Ann Oncol 2018).

Basierend auf den Ergebnissen der Genomsequenzierung werden in ca. 60-80% der MTB-Fallvorstellungen Empfehlungen für molekular zielgerichtete Therapien ausgespro-

chen, wobei es sich beim Großteil der Empfehlungen um nicht zugelassene Therapieoptionen handelt. Aufgrund der zahlreichen Vortherapien und/oder seltenen Tumorsubgruppen ist – trotz umfangreicher Recherchen – zudem eine Studienteilnahme nur für einen kleinen Teil dieser Pat. möglich.

Aus diesem Grund ist eine Therapieumsetzung für den Großteil der Pat. nur im Rahmen einer Off-Label-Anwendung nach Kostenübernahme durch die Krankenkassen möglich. Nach SGB5 §2 stellen Krankenkassen ihren Versicherten bei le-



bensbedrohlicher oder regelmäßig tödlicher Erkrankung oder mit einer zumindest wertungsmäßig vergleichbaren Erkrankung entsprechende Leistungen zur Verfügung, wenn eine nicht ganz entfernt liegende Aussicht auf Heilung oder auf eine spürbare positive Einwirkung auf den Krankheitsverlauf besteht und eine allgemein anerkannte, dem medizinischen Standard entsprechende Leistung nicht zur Verfügung steht.

Problembeschreibung und bisherige Erfahrungen

Die oben beschriebene Situation macht im Hinblick auf die Umsetzung der MTB-Empfehlungen für den Großteil der Pat.

die Einleitung einer nicht zugelassenen Therapie im Rahmen eines individuellen Heilversuchs erforderlich. Aufgrund des oft fortgeschrittenen Tumorleidens bedarf es häufig einer raschen Therapieeinleitung. Für die Initiierung der Therapie im Rahmen eines individuellen Heilversuchs ist in der Regel das Vorliegen einer Kostenübernahmeverklärung erforderlich, wofür vorab ein entsprechender Antrag durch die molekularen Tumorboards an die Krankenkasse des Pat. gestellt wird.

In der Praxis treffen wir bei Kostenübernahmeanträgen auf eine heterogene Situation. Tabelle 2 zeigt aktuelle Kostenübernahmestatistiken von insgesamt fünf ZPM-O zu MTB-Therapieempfehlungen auf Basis von Evidenz-Level m1-m2.

Tabelle 2: Beispielhafter Überblick zu Kostenübernahmestatistiken für m1-m2-Evidenzen molekularer Tumorboards auf der Basis lokal verfügbarer Daten

Zentrum	Anzahl Pat.	Zeitraum	Häufigste Entitäten	Häufigste Alterationen	Ablehnungsrate erster Antrag zur Kostenübernahme	Durchschnittliche Dauer erste Anfrage bis Ablehnung	Ablehnungsrate nach Widerspruch gegen erste Ablehnung	Durchschnittliche Dauer zweite Anfrage bis Ablehnung
UKE	15	2024	Pankreas-, Magen-, Kolon- und Analkarzinom	TROP2	100%	4 Wochen	50%	3 bis 4 Wochen
Charité	47	2023-24	ZNS-Tumore	BRAF p.V600E, HER2	40%	3,5 Wochen	80%	n. a.
Marburg	5	Daten nicht vorliegend	Daten nicht vorliegend	Daten nicht vorliegend	80%	4 Wochen	100%	4 Wochen
TU München	54	2023-24	ZNS-Tumore, Pankreas-, Bronchial- und Cholangiokarzinome	PD(L)1, PIK3CA/AKT, FGFR, NF1	25,9%	Daten nicht vorliegend	Daten nicht vorliegend	Daten nicht vorliegend
ZPM-O BW	977*	2021-23	GI-Tumore, ZNS-Tumore, Urothel- und Prostatakarzinome	PD(L)1, TMB, HRD, IDH1/2, ERBB2, PIK3CA/AKT, BRAF/MAPK	32%	2 Wochen	33%	2 Wochen
NCT-Heidelberg**	89	2018-21	Mammakarzinom	Daten nicht vorliegend	52,3%	Daten nicht vorliegend	Daten nicht vorliegend	Daten nicht vorliegend

*Anträge bei insgesamt 715 Pat.; **Daten der gynäkologischen Onkologie (Pixberg et al. Breast Care 2024)

Hierbei erfolgt eine Ablehnung von Kostenübernahmen auch bei Vorliegen von m1a-Evidenz. Tabelle 3 zeigt konkrete beispielhaft Fälle von Ablehnungen einer Kostenübernahme trotz hoher verfügbarer Evidenz.

Die Komplexität der molekularen Diagnostik, der klinischen Interpretation und die Heterogenität der biomedizinischen Literatur stellen eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar.



Tabelle 3: Beispielhafte Übersicht von Ablehnungen einer Kostenübernahme trotz Vorliegen von m1-Evidenzen aus internen Datenbanken beteiligter molekularer Tumorboards.

Kurze Fallbeschreibung	Begründung der Ablehnung
Ablehnung der Kostenübernahme für eine Therapieumstellung von Pralsetinib auf Selpercatinib nach Marktrücknahme Pralsetinib beim RET-fusionspositiven Adenokarzinom der Lunge	Es seien keine Studien verfügbar, dass Selpercatinib besser sei als Chemotherapie.
Ablehnung der Kostenübernahme von Nivolumab/Ipilimumab beim metastasierten, POLE-defizienten, hypermutierten Kolonkarzinom	Keine Lebensgefahr, keine Phase-3 Daten
Ablehnung Kostenübernahme Atezolizumab bei metastasierter Krebskrankung unbekannter Primärlokalisation (CUP-Syndrom) mit Mikrosatelliteninstabilität.	Keine ausreichenden Daten
Ablehnung Kostenübernahme Entrectinib beim ROS1-fusionspositiven Glioblastom	Keine ausreichenden Daten
Ablehnung Trastuzumab deruxtecan beim HER2-mutierten Speichelrüsengangkarzinom	Keine ausreichenden Daten

Vorschlag eines bundesweit einheitlichen, evidenzbasierten Beratungs- und Bewertungsansatzes für Biomarker-gesteuerte Therapieempfehlungen

Wir möchten auf ein abgestimmtes und einheitliches Vorgehen im Hinblick auf Kostenübernahmeanträge zu Therapieempfehlungen durch MTBs hinwirken.

Im Zuge des vermehrten Einsatzes umfangreicher molekularer Tumoranalysen im Rahmen des Modellvorhabens Genomsequenzierung ist eine zunehmende Anzahl von Kostenübernahmeanträgen zu erwarten.

Insbesondere Pat. mit seltenen Tumorentitäten stehen vor besonderen Herausforderungen. Es existiert häufig keine bzw. rasch ausgeschöpfte Standardtherapie, Studienoptionen sind nur sehr eingeschränkt verfügbar und Evidenz liegt oft nur übertragbar aus anderen Tumorentitäten oder in Form von prä-klinischen Daten vor. Wir wollen, dass sich für diese Pat. aus der Seltenheit ihrer Erkrankung kein zusätzlicher Nachteil in der Versorgung ergibt.

In Baden-Württemberg wurde in der Vergangenheit im Rahmen der Zentren für Personalisierte Medizin-Baden Württemberg ein harmonisiertes Antragsverfahren umgesetzt.

Angelehnt an das ZPM-Antragsverfahren in Baden-Württemberg schlagen wir ein bundesweit einheitliches Vorgehen vor, welches für Kostenübernahmeanträge durch zertifizierte ZPM-O gelten soll. Ein entsprechendes Vorgehen ist in Tabelle 4 aufgeführt.

Durch die bereits etablierten Qualitätskriterien für MTBs, welche im Rahmen der zertifizierten ZPM-O nachgewiesen werden müssen, ist die Einhaltung von Qualitätsstandards auf Seiten der ZPM-O zertifizierten MTBs gewährleistet.

Eine Kostenübernahme gilt für den ambulanten Bereich und setzt eine regelmäßige Überprüfung mittels klinischer und radiologischer Verlaufskontrollen analog leitliniengerechter Therapiestandards voraus.

Einbringen von Expertise zur Optimierung von Antrags- und Entscheidungsprozessen

Um die Qualität und Effizienz der Antragsverfahren für die Kostenübernahme molekular stratifizierter Therapieempfehlungen zu verbessern, stellen sich die Ärztinnen und Ärzte aus zertifizierten ZPM-Os mit ihrer Expertise als Ansprechpartner für die Kostenträger zur Verfügung:

Tabelle 4: Vorschlag zum einheitlichen Vorgehen bei der Bearbeitung von Kostenübernahmeanträgen zu MTB-Empfehlungen durch die Krankenkasse auf Basis von Evidenzlevel und Verfügbarkeit zugelassener Therapieoptionen

Evidenzlevel	Zugelassene Therapieoption verfügbar	Vorgehen
m1 oder m2	Nein	Prüfung im „Fast track“-Verfahren*; bei Vorliegen aller vorab definierten Antragsdaten** sollte eine Bewilligung befürwortet werden
m1 oder m2	Ja	Prüfung im „Fast track“-Verfahren*
m3 oder m4	Alle	Prüfung im „Fast track“-Verfahren* unter Einbeziehung des Kompetenz-Centrum Onkologie

* Fast-Track-Verfahren mit angestrebter Beschlussfassung innerhalb von 14 Tagen

** Aktueller zusammenfassender Arzbericht, Beschluss molekulares Tumorboard ZPM-O, histopathologischer Befundbericht einschließlich Molekulardiagnostik, Literaturnachweis, Ausschluss von Studienoptionen im Umkreis von mind. 200 km mit Angabe konkret geprüfter Studiendatenbanken (u. a. @www.quickcheck.de, @www.clinicaltrials.gov, @dktk.dkfz.de/klinische-plattformen/dktk-studienregister)



Dies kann beispielsweise die Bereitstellung von Zweitmeinungen durch unabhängige MTBs in besonders komplexen Fällen und/oder im Widerspruchsverfahren beinhalten.

Darüber hinaus bieten wir an, die Kostenträger durch Schulungen gezielt in der Bewertung molekularer Therapieentscheidungen zu unterstützen. Dies kann dazu beitragen, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungsprozesse zu verbessern.

Zudem schlagen wir die Entwicklung eines einheitlichen Antragsformulars vor, das die relevanten Informationen standardisiert und die Bearbeitung von Kostenübernahmeanträgen erleichtert. Neben einem einheitlichen Prüfverfahren sollte der Fokus auch auf der Qualitätssicherung und Standardisierung der MTB-Empfehlungen liegen. Hierfür arbeiten wir aktiv und interdisziplinär an Lösungsansätzen.

Grundsätzlich unterstützen wir alle Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Registern, um die Datengrundlage für zukünftige Therapieentscheidungen zu stärken und den wissenschaftlichen Fortschritt in der personalisierten Onkologie voranzutreiben.

Zusammenfassung

Das verbesserte Verständnis von Krebserkrankungen und die zunehmende Anzahl prädiktiver Biomarker ermöglicht effektive personalisierte Therapieoptionen für immer mehr Pat. Aufgrund der Seltenheit vieler molekularer Subgruppen, langsamer Zulassungsprozesse und des Fehlens von klini-

schen Studien ist eine Behandlung oftmals nur im Rahmen von individuellen Heilversuchen nach Kostenübernahmeklärung durch die Krankenkassen der Pat. möglich.

Das aktuelle Vorgehen und die hohe Komplexität in der personalisierten Tumorthерапie führen zu einer regelmäßigen Ablehnung evidenzbasierter personalisierter Therapieoptionen unter hohem Zeit- und Ressourcenaufwand für alle Beteiligten bei erheblichen regionalen Unterschieden.

Wir schlagen daher mit diesem Positionspapier vor, in Gesprächen ein bundesweit vereinheitlichtes und vereinfachtes Kostenübernahmemodell für zertifizierte Zentren für personalisierte Medizin-Onkologie zu konsentieren. Dieses Modell muss fortlaufend kritisch überprüft und bei positiver Bewertung auf weitere, durch definierte Qualitätsstandards und -kontrollen gesicherte Versorgungseinrichtungen ausgeweitet werden, um eine flächendeckende Versorgung aller Pat. sicherzustellen.

Über den Bereich der Präzisionsonkologie hinaus stellt der therapeutische Off Label-Use von Arzneimitteln in der Hämatologie und Onkologie eine zentrale und zunehmende Herausforderung für Pat., behandelnde Ärztinnen und Ärzte, Kostenträger, gesundheitspolitische Entscheidungsträger und pharmazeutische Unternehmen dar. Neben der Entwicklung eines bundesweit einheitlichen Prüfverfahrens in der Präzisionsonkologie möchten wir deshalb tragfähige und patientenorientierte Lösungsansätze erarbeiten, die alle Beteiligten sowohl in der Konzeption als auch Umsetzung aktiv einbeziehen.

Ergänzender Abschnitt der Gesellschaft für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie: Aspekte aus der Kinderonkologie

Das molekulare Diagnostikregister INFORM mit assoziiertem molekularem Tumorboard (MTB) wird seit 10 Jahren flächendeckend von allen GPOH-Zentren als Pädiatrie-spezifische präzisionsonkologische Plattform genutzt und in Zusammenarbeit mit allen Studiengruppen der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) durchgeführt.

Bisher wurden über 3500 Fälle von Kindern und Jugendlichen mit rezidivierten oder Hochrisiko-Krebserkrankungen aus allen Zentren der GPOH eingeschlossen. Darüber hinaus beteiligen sich kinderonkologische Zentren aus weiteren 9 europäischen Ländern an INFORM.

Seit dem 1.2.23 wird INFORM von der Mehrheit der gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen eines Selektivvertrages nach §140a SGB V sowie auch vom Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. unterstützt.

Die molekulare Diagnostik in INFORM umfasst eine Gesamtgenomsequenzierung (hcWGS), RNA-Sequenzierung, DNA-Methylierungsprofilierung sowie Untersuchung der Keimbahn. Darüber hinaus bietet die Plattform im Rahmen eines exploratorischen Projektes Drug-Sensitivity-Profilung und (Phospho)Proteom-Analysen an.

Die Bewertung der molekularen Befunde erfolgt im kinderonkologisch-spezifischen Kontext in einem wöchentlichen multidisziplinären Tumorboard (Pädiatrische Onkologie, GPOH-Entitäten-Experten, Molekularbiologie, Molekularpathologie, Humangenetik). Die molekulare Diagnostik der INFORM-Plattform ist nach DIN EN ISO/IEC 17025:2018, 17020:2012 und 15189:2014 akkreditiert. Das INFORM-MTB unterliegt im Rahmen von OnkoZert einer regelmäßigen Qualitätsprüfung.

Die therapeutische Konsequenz der gefundenen Alterationen wird anhand molekularer und klinischer Evidenzkriterien nach publizierten Kriterien der INFORM-Gruppe (PMID: 34373263, PMID: 37364231) standardisiert bewertet (Tabelle 5). Kriterien sind dabei das Vorhandensein von direkter und indirekter klinischer Evidenz, Art der genetischen Alteration, funktionelle Evidenz der Alteration bzw. in vitro/biologischer Rationale. Bei der Bewertung werden zudem spezifische pädiatrisch-onkologische Aspekte berücksichtigt.

**Tabelle 5: Klassifikation Evidenzlevel INFORM**

Datenquelle	INFORM Evidenzlevel	Beschreibung
Tumorrelevante genetische Alteration oder Expression eines bestätigten Markers mit klinischer Evidenz	High	In der gleichen Tumorentität wurde die klinische Wirksamkeit eines zielgerichteten Medikaments in einer biomarkerstratifizierten Kohorte einer klinischen Studie oder Metaanalyse gezeigt.
Bekannter oder vermuteter genetischer Tumortreiber ohne klinische Evidenz	Moderate	Die vorliegende Alteration ist ein bekannter oder vermuteter genetischer Tumortreiber, jedoch konnte bisher noch keine klinische Wirksamkeit der zielgerichteten Medikamente gezeigt werden.
Möglicher Tumortreiber ohne klinische Evidenz	Borderline	Die vorliegende Alteration ist möglicherweise tumorrelevant, jedoch konnte bisher noch keine klinische Wirksamkeit der zielgerichteten Medikamente gezeigt werden.
Angreifbare Zielstruktur unklarer Relevanz ohne klinische Evidenz	Low	Die vorliegende Alteration ist eine indirekt angreifbare Zielstruktur von unklarer Relevanz. Bislang konnte noch keine klinische Wirksamkeit der zielgerichteten Medikamente gezeigt werden.
Nicht-angreifbare potentiell relevante Zielstruktur	NA	Die vorliegende Alteration ist zum jetzigen Zeitpunkt (noch) keine angreifbare Zielstruktur und daher nur von biologischem Interesse.

Die Daten aus INFORM zeigen, dass bei ca. 10-20% der MTB-Fallvorstellungen Empfehlungen für molekular zielgerichtete Therapien ausgesprochen werden bzw. molekular-matching Therapieoptionen identifiziert werden. Beim Großteil der Empfehlungen handelt es sich um nicht zugelassene Therapieoptionen. Eine Teilnahme an pädiatrisch-onkologischen Studien ist in der Regel nicht möglich (passende Studien nicht vorhanden, Ein/Ausschlusskriterien nicht erfüllt, Studienzentren weit entfernt). Aus diesem Grund ist eine Therapieumsetzung für diese Pat. oft nur im Rahmen einer

Off-Label-Anwendung nach Kostenübernahme durch die Krankenkassen gem. SGB5 §2 möglich.

Pädiatrische Tumore zeigen in der Rezidivsituation in der Regel eine rasche Progredienz mit einem mittleren progressionsfreien Überleben von 3 Monaten, sodass für die Pat. eine zeitnahe Umsetzung einer Therapieoption klinisch relevant ist. Daher schlagen wir für Pat. mit INFORM-Evidenzlevel „high“ gemäß der Tabelle 6 ein „Fast-Track“-Verfahren vor.

Tabelle 6: Vorschlag zum einheitlichen Vorgehen bei der Bearbeitung von Kostenübernahmeanträgen zu MTB-Empfehlungen in der pädiatrischen Onkologie durch die Krankenkasse auf Basis von Evidenzlevel und Verfügbarkeit zugelassener Therapieoptionen

Evidenzlevel	Zugelassene Therapieoption verfügbar	Vorgehen
INFORM – High	Nein	Prüfung im „Fast track“-Verfahren*; bei Vorliegen aller vorab definierten Antragsdaten** sollte eine Bewilligung befürwortet werden
INFORM – High	Ja***	Prüfung im „Fast track“-Verfahren*
INFORM – Moderate, borderline, low	ALLE	Prüfung im „Fast track“-Verfahren* unter Einbeziehung des Kompetenz-Centrum Onkologie

*Innerhalb von 14 Tagen

**Aktueller zusammenfassender Arztbericht, Beschluss INFORM molekulares Tumorboard, histopathologischer Befundbericht einschließlich Molekulardiagnostik, Literaturnachweis, Ausschluss von Studienoptionen im Umkreis von mind. 200 km mit Angabe konkret geprüfter, nationaler Studiendatenbanken (u. a. www.quickqueck.de, www.clinicaltrials.gov, dktk.dkfz.de/klinische-plattformen/dktk-studienregister, euclinicaltrials.eu/search-for-clinical-trials/trial-map/?lang=en)

***Die Verfügbarkeit von zugelassenen Therapieoption ist in der pädiatrischen Onkologie in der Rezidiv-Situation eher die Ausnahme.

BETEILIGTE FACHGESELLSCHAFTEN (AUTOR*INNEN)

- Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (Prof. Dr. med. Ralf Gutzmer), Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (Prof. Dr. med. Annette Hasenburg), Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e. V. (Prof. Dr. med. Heiner Wedemeyer), Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (Prof. Dr. med. Gert Naumann), Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde – Kopf- und Halschirurgie (Prof. Dr. med. Thomas K. Hoffmann), Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (Prof. Dr. med. Georg Ertl), Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e. V. (Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang), Deutsche Gesellschaft für Neuropathologie und Neuroanatomie e. V. (Prof. Dr. med. Till Acker), Deutsche

- Gesellschaft für Pathologie e. V. (Prof. Dr. med. Christoph Röcken), Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e. V. (Prof. Dr. med. Thomas Bahmer), Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie e. V. (Prof. Dr. med. Wilfried Budach), Deutsche Gesellschaft für Senologie e. V. (Prof. Dr. Andreas Schneeweiss), Deutsche Gesellschaft für Urologie (Prof. Dr. med. Maximilian Burger), Deutsches Netzwerk für personalisierte Medizin (Prof. Dr. med. Nisar Malek), Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie e. V. (Prof. Dr. med. Birgit Burkhardt), Haus der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband e. V. (Bernd Crusius), Nationales Netzwerk Genomische Medizin Lungenkrebs (Prof. Dr. med. Jürgen Wolf), Neuroonkologische Arbeitsgemeinschaft (Prof. Dr. Dr. med. Stephanie Combs)

Deutsche Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs

• KRISTINA LEHMANN, JANINE SCHULZE, EVA GEIB, CORINNA BOJE-BAROW, IWE SIEMS, LUCIE ALBRECHT

Netzwerktreffen in Köln – Ein starkes Netzwerk für junge Erwachsene mit Krebs

Seit ihrer Gründung 2014 lebt die Stiftung von der Kraft ihres Netzwerks, das junge Menschen nach einer Krebsdiagnose begleitet und stärkt.

Beim Netzwerktreffen in Köln, organisiert von der Stiftung und dem neu aus dem TREFFPUNKT Köln heraus gegründeten Krebs Kollektiv e.V., kamen Teilnehmende aus Medizin, Forschung, Ehrenamt, Politik, Kultur und Wirtschaft zusammen, um Ideen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und neue Impulse für die Unterstützung junger Erwachsener zu setzen. Auch Stefan Schwartz, Patientenbeauftragter der Bundesregierung, richtete ein Grußwort an die Gäste.

“

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Bedürfnisse junger Menschen sichtbar werden. Mobilisieren wir die Ressourcen, die notwendig sind. Durch Kooperation und das Engagement jeder und jedes Einzelnen können wir eine Zukunft gestalten, in der Krebs seinen Schrecken verlieren und zu einer lösbar Aufgabe werden kann.“

Stefan Schwartz

Patientenbeauftragter der Bundesregierung

Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Wie können die Bedarfe junger Erwachsener sichtbarer gemacht werden? Welche neuen Angebote werden benötigt? Und wie lassen sich Diskriminierungen, etwa beim Zugang zu Versicherungen oder der Verbeamung, langfristig verhindern? Mit dem Recht auf Vergessenwerden setzt die Stiftung hier gemeinsam mit der DGHO wichtige Impulse, um junge Menschen nach der Heilungsbewährung gesellschaftlich und beruflich wieder auf Augenhöhe mit Gleichaltrigen zu bringen.

Wir gehen gestärkt und voller neuer Ideen aus diesem Treffen heraus. ●



Eröffnung durch Lisa Schröter,
Gründerin des Krebs Kollektiv e.V.



Simin Heuser, Gründerin
des Krebs Kollektiv e.V.



Vortrag der Kuratoriumsvorsitzenden
Prof. Dr. med. Inken Hilgendorf

© Victoria Minasso

Mehr Informationen dazu finden Sie in der Pressemitteilung vom 28.10.25:



Zwei neue Promotionsstipendien – Forschung gezielt fördern

Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr gleich zwei Promotionsstipendien vergeben zu können. Möglich wird dies dank der großzügigen Unterstützung der Josef-Freitag Stiftung Paderborn, die insgesamt 20.000 Euro für den Bereich Wissenschaft & Forschung bereitgestellt hat.

Die Stipendien fördern Nachwuchswissenschaftler:innen verschiedener Fachrichtungen, die medizinische, psychosoziale und gesellschaftliche Fragen im Bereich „Junge Erwachsene mit Krebs“ untersuchen. Herzlichen Glückwunsch an Nicola Wölki und Alina Gust, die mit ihren Projekten wichtige neue Perspektiven in die Krebsforschung einbringen.

Prof. Dr. med. Inken Hilgendorf, Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung und Mitglied der Jury, betont: „Die Projekte von Nicola Wölki und Alina Gust sind wegweisend – sie greifen die ganz konkreten Bedürfnisse junger Betroffener auf und setzen dort an, wo bisher Forschungslücken bestehen. Beide Projekte spiegeln Schwerpunktthemen unserer Stiftung in besonderer Weise wider und können somit wichtige Impulse mit Einfluss auf die zukünftigen gesundheitspolitischen Kampagnen der Stiftung liefern.“ ●



© Deutsche Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs

Alina Gust: Finanzielle Belastungen sichtbar machen

Projekttitle:
„FINCARE-Young – FINancial toxicity and CANcer REcovery in young adults“

Fachrichtung:
Humanmedizin

Universität:
Georg-August-Universität Göttingen

Betreuung:
Prof. Dr. Rami El Shafie,
Dr. von Diest

Nicola Wölki: Palliativversorgung aus Sicht junger Erwachsener

Projekttitle:
„Was sind Wünsche und Erwartungen junger krebskranker Erwachsener in Bezug auf Palliativversorgung – eine qualitative Interviewstudie“

Fachrichtung:
Humanmedizin

Universität:
Universitätsmedizin Rostock

Betreuung:
Prof. Dr. med. Carl-Friedrich Classen

Mehr Informationen dazu finden Sie in der News vom 25.09.25:



Jahrestagung 2025 in Köln – Unsere Highlights

Jede:r von Ihnen hat sicher eigene Eindrücke und Highlights von der Jahrestagung 2025 mitgenommen. Für uns standen besonders drei Punkte im Mittelpunkt:

Einblicke aus Betroffenenperspektive: In der Session zu „Palliativmedizin bei jungen Erwachsenen mit Krebs“ teilte ein junger Betroffener aus unserem Netzwerk seine persönlichen Erfahrungen. Tony berichtete eindrucksvoll von Kommunikationsschwierigkeiten und strukturellen Hürden zwischen ärztlichem Fachpersonal, psychoonkologischer Versorgung und Krankenkassen und machte deutlich, wie essenziell patient:innenzentrierte und ganzheitliche Angebote sind.



Unsere Forschung & Angebote: Mit dem Abstract „Multidisziplinäre Zusammenarbeit in der Palliativmedizin bei jungen Erwachsenen mit Krebs“ konnten wir die Bedeutung enger Kooperation verschiedener Fachbereiche unterstreichen. In der AYA-Session diskutierten wir gemeinsam, wie medizinische Versorgung und psychosoziale Unterstützung noch besser verzahnt werden können.



Gespräche an unserem Stand: Viele von Ihnen nutzten die Gelegenheit, persönliche Erfahrungen aus der Praxis zu teilen oder sich über unsere neuen Angebote zu informieren. Diese Begegnungen haben einmal mehr gezeigt, wie relevant unsere Arbeit für die Versorgung junger Erwachsener ist und wie wertvoll der direkte Austausch mit Ihnen für uns ist – vielen Dank für Ihre wertvollen Impulse!



Sie suchen eine Weihnachtsidee?

Keine Lust auf Geschenke verpacken – und trotzdem etwas bewirken? Dann werden Sie Teil unseres Weges und unterstützen Sie junge Erwachsene mit Krebs direkt. In unserer Stiftung passiert viel: Wir entwickeln Angebote, schaffen Austauschplattformen und stärken junge Menschen in einer der herausforderndsten Phasen ihres Lebens.

Wenn auch Sie in dieser Vorweihnachtszeit noch einmal besonders helfen möchten, freuen wir uns, wenn Sie sich für **Spenden statt Schenken** entscheiden. Ihre Spende fließt direkt in unsere TREFFPUNKTE, digitale Austauschplattformen und Förderprojekte und schenkt jungen Menschen Halt, Rückhalt und Perspektiven.



Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE37 3702 0500 0001 8090 01
BIC: BFSW DE33 XXX



Neue Mitarbeiterin

Seit September 2025 verstärkt **Corinna Boje-Barow** das Team der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs und übernimmt das Fundraising.

Willkommen im Team!

Kontakt:

c.boje-barow@junge-erwachsene-mit-krebs.de



© privat

Kurse der Wilsede-Schule

Jetzt anmelden!

**WILSEDE-SCHULE FÜR ONKOLOGIE, HÄMATOLOGIE
UND PALLIATIVMEDIZIN**

Die Wilsede-Schule bietet seit über 35 Jahren praxisnahe Fortbildungen in Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin für Ärztinnen und Ärzte. Seit 2025 führt die DGHO die bewährte Tradition fort – mit kontinuierlicher Weiterentwicklung.

Kompakt- und Mikroskopiekurse vermitteln aktuelle Therapiekonzepte und praktische Fähigkeiten.

Die interaktive Atmosphäre und der fachliche Austausch werden von Teilnehmenden und Referierenden gleichermaßen geschätzt.

Wir freuen uns, Sie 2026 in Wilsede begrüßen zu dürfen!

TERMIN	SEMINAR
23.–25. April 2026	Hämatologie Kompakt
7.–9. Mai 2026	Onkologie Kompakt
16.–19. September 2026	Mikroskopierkurs für Einsteiger I
19.–22. September 2026	Mikroskopierkurs für Einsteiger II

Weitere Informationen und Anmeldung unter
www.wilsede-schule-akademie.de

DRG Seminar 2026

19. Januar 2026 in Frankfurt am Main

PROGRAMM:

10:30 – 10:35	Begrüßung und Einführung <i>S. Schönsteiner, Ulm</i>
10:35 – 11:30	Neuerungen 2026 <i>S. Schönsteiner, Ulm</i> <i>C. Klär-Schinke, München</i>
11:30 – 12:00	Krankenhausreform: Aktueller Stand NRW und D <i>F. Kron, Köln</i>
12:00 – 12:30	Änderungen bei Strukturprüfungen <i>C. Klär-Schinke, München</i>
12:30 – 13:15	Mittagspause
13:15 – 13:30	Vorschlagsverfahren 2027 <i>S. Schönsteiner, Ulm</i>
13:30 – 14:45	DRG Interaktiv I MD Fall Diskussionen & schwierige Kodierprobleme <i>S. Schönsteiner, Ulm</i> <i>C. Klär-Schinke, München</i> <i>A. Reckmann, Mainz</i> <i>F. Kron, Köln</i>
14:45 – 15:00	Kaffeepause
15:00 – 16:30	DRG Interaktiv I MD Fall Diskussionen & schwierige Kodierprobleme <i>S. Schönsteiner, Ulm</i> <i>C. Klär-Schinke, München</i> <i>A. Reckmann, Mainz</i> <i>F. Kron, Köln</i>

❖ Veranstaltungsort:

Frankfurt am Main
 Flemings Hotel Frankfurt-Central
 Poststraße 8
 60329 Frankfurt

❖ Organisation / Anmeldung:

DGHO Service GmbH
 Bauhofstr. 12 · 10117 Berlin
 Herr Leon Losch
 Telefon: +49 (0) 30 2787 6089 29
 E-Mail: l.losch@dgho-service.de

❖ Kursleitung:

Dr. med. Stefan Schönsteiner (Ulm)

❖ Zertifizierung:

Fortbildungspunkte werden bei der Landeskammer Hessen beantragt.

❖ Kursgebühr:

Die Kursgebühr enthält Kursmaterialien, Kaffeepause und Lunchverpflegung.

	bis 20.12.2025	ab 21.12.2025
Mitglieder DGHO/ Dokumentationsassistenz	290,- EUR	350,- EUR
Nicht-Mitglied	440,- EUR	490,- EUR

Teilnahme- und Stornierungsbedingungen finden Sie hier:
<https://www.dgho-service.de/veranstaltungen/drg-2026>

Veranstalter: DGHO Deutsche Gesellschaft für
 Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V.
 Bauhofstr. 12 · 10117 Berlin

Juniorakademie 2026



11. bis 13. Februar 2026
Zinzendorfhaus Neudietendorf

Die Juniorakademie hat sich in den vergangenen Jahren als ein etabliertes Format zur Förderung des medizinischen Nachwuchses bewährt. Sie richtet sich an junge Ärztinnen und Ärzte sowie an interessierte Studierende, die sich mit aktuellen Fragestellungen in der Hämatologie und Medizinischen Onkologie auseinandersetzen möchten.

Im Mittelpunkt stehen Fachvorträge, praxisnahe Workshops und offene Diskussionsrunden mit erfahrenen Re-

ferentinnen und Referenten. Die Veranstaltung schafft Raum für den Austausch zwischen Studierenden und jungen Ärztinnen und Ärzten sowie für den direkten Dialog mit erfahrenen Vertreterinnen und Vertretern des Fachgebiets.

Die Teilnahme eröffnet die Möglichkeit zur fachlichen Weiterbildung und zur Reflexion eigener beruflicher Perspektiven.

Themen der Juniorakademie 2026 sind u.a.:

Plenarsitzungen:

- Faszination Hämatologie/Onkologie
- Immuntherapie: Grundlagen, ICI, CAR-T-Zelltherapie, Bispezifische Antikörper
- Integrative Onkologie: Bewegung, Ernährung, Komplementärmedizin
- Präzisionsonkologie: Diagnostik, gezielte Therapie, molekulares Tumorboard

Workshops:

- Workshop I: AML, Lungenkarzinom, Palliativmedizin
- Workshop II: Integrative Onkologie, Forschungsförderung, Tumorboard
- Workshop III: Urogenitale Onkologie, Myelom, Statistik verstehen
- Workshop IV: Studiengestaltung und Rekrutierung, Mammakarzinom

Die Juniorakademie 2026 ist bereits ausgebucht. Wir führen eine Warteliste. Bei Interesse senden Sie bitte eine E-Mail.

11. bis 13. Februar 2026

VERANSTALTUNGSORT: Tagungs- & Begegnungsstätte
Zinzendorfhaus Neudietendorf
Zinzendorfplatz 3 · 99192 Neudietendorf
✉ www.zinzendorfhaus.de

KURSGEBÜHR: 170,00 Euro für Studierende
240,00 Euro für Assistenzärztinnen,
Assistenzärzte sowie Ärztinnen und Ärzte
Die Kursgebühr enthält:
• Zwei Übernachtungen inkl. Frühstück
• Mittag- und Abendessen sowie Pausenverpflegung

ANMELDUNG: ✉ www.dgho-service.de

ORGANISATION: DGHO Service GmbH
Bauhofstraße 12 · 10117 Berlin
Ihre Ansprechpartnerin: Anne Reuter
✉ a.reuter@dgho-service.de
☎ +49 (0) 30 2787 6089-37

VERANSTALTER: Verein zur Förderung der
Weiterbildung in der
Hämatologie und
Onkologie e. V., Nürnberg



Veranstaltungsübersicht

2025/2026

 = eine Veranstaltung der DGHO

eLCH-Webinar: Lymphome – Welche Rolle spielt die Morphologie bei Diagnose und Subtypisierung?

18. Dezember 2025
Virtuell
www.dgho-service.de/veranstaltungen/elch_einstieg-in-die-zytologie-von-blut-und-knochenmark

Highlights der ASH-Jahrestagung
7. Januar 2026
Essen
eveeno.com/post-ash-2026

DRG Seminar 2026
19. Januar 2026
Frankfurt am Main
www.dgho-service.de/veranstaltungen/drg-2026

2. Mikroskopierworkshop
21. bis 22. Januar 2026
Basel
www.claraspital.ch/de/news-und-veranstaltungen/veranstaltungen

HPB Masterclass
22. bis 23. Januar 2026
Linz, Österreich
www.orderensklinikum.at/de/veranstaltungen/kongress-hpb-masterclass-2026-2359/

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie (WPO) – Interdisziplinäres Curriculum Süd (Block 1 + 6 weitere Blöcke)
22. bis 24. Januar 2026
Ludwigshafen
www.wpo-ev.de/portfolio/interdisziplinaeres-curriculum/

WPO VS26-01: Schwere Krisen + Krisenintervention in der Onkologie
23. bis 24. Januar 2026
Online
www.wpo-ev.de/portfolio/vertiefungsseminare-erstes-halbjahr-2026/

Geschlechtersensible Medizin in der Inneren Medizin: Luxus oder Notwendigkeit?
30. Januar 2026
Berlin
www.dgim.de/ueber-uns/kommissionen/geschlechtersensible-medizin

WPO VS26-02: Cancer Survivorship – Langzeitüberleben nach Krebs
30. bis 31. Januar 2026
Online
www.wpo-ev.de/portfolio/vertiefungsseminare-erstes-halbjahr-2026/

Hämatologie Kompakt Kurs
2. bis 7. Februar 2026
Arnsberg
www.aim-arnsberg.de/kurse/#tab-a30ac1c3-5971-cl
unter der Schirmherrschaft der DGHO

18. Interdisziplinäres Symposium Thoraxonkologie 2026
6. bis 7. Februar 2026
Heidelberg
www.thoraxsymposium.org

CALM 2026 – Psychoonkologische Kurzzeittherapie bei fortgeschritten Tumorerkrankung – Kurs A
6. bis 7. Februar 2026
Hamburg
www.wpo-ev.de/portfolio/calm-psychoonkologische-kurzzeittherapie-bei-fortgeschritten-tumorerkrankung/

WPO VS26-03: Achtsamkeit und Mitgefühl in der Psychoonkologie
6. bis 7. Februar 2026
Online
www.wpo-ev.de/portfolio/vertiefungsseminare-erstes-halbjahr-2026/

RÜCKBLICK

Ärztliches Kommunikations-training in München am 24. November 2025

Erstmals wurde der Workshop speziell für Ärztinnen und Ärzte in der Hämatologie und Onkologie angeboten. In einer praxisorientierten Gruppe wurden herausfordernde Gesprächssituationen mit Patienten geübt.

Unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Ansgar Weltermann und mit Unterstützung der Simulationspatientin Irene Halenka lag der Fokus auf der Entwicklung neuer Kommunikationsansätze und dem Umgang mit emotionalen Patientenreaktionen.

Der Workshop förderte den Austausch und stärkte nachhaltig die kommunikativen Fähigkeiten der Teilnehmenden.

www.dgho.de/aktuelles/news/news





DGHO Juniorakademie 2026 
11. bis 13. Februar 2026
 Neudietendorf
www.dgho.de/d-g-h-o/junge-dgho/juniorakademie

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie – Curriculum für approbierte Psychotherapeuten (WPO-PT)
13. Februar 2026
 Hamburg
www.wpo-ev.de/portfolio/pt-psychotherapeuten-curriculum/

37. Deutscher Krebskongress 2026
18. bis 21. Februar 2026
 Berlin
www.deutscher-krebskongress.de/

Interdisziplinäre Uro-Onkologie: Hot Topics in 2026
23. Februar 2026
 Linz & virtuell
www.orderklinikum.at/ufoonkologie2026

2. Aachener Basiskurs Zytologie und hämatologische Diagnostik
24. bis 26. Februar 2026
 Aachen

St. Galler Fortbildung Klinische Onkologie 2026
26. bis 27. Februar 2026
 St. Gallen, Schweiz
www.h-och.ch/ueber-uns/veranstaltungen/36-fortbildung-klinische-onkologie-2026-2026-02-25/

12. Aachener Mikroskopierkurs, Stufe III – Spezielle Hämatologie
26. bis 28. Februar 2026
 Aachen

WPO – Psychosoziale Beratung und Gesprächsführung (PBG) 2026 – Block 2
27. bis 28. Februar 2026
 Frankfurt
www.wpo-ev.de/fortbildung-in-beratung-und-gespraechsfuehrung/

WPO VS26-04: Akzeptanz und Commitment-Therapie (ACT) in der Psychoonkologie
27. bis 28. Februar 2026
 Online
www.wpo-ev.de/portfolio/vertiefungsseminare-erstes-halbjahr-2026/

Weiterbildung Psychosoziale Onkologie (WPO) – Interdisziplinäres Curriculum West (Block 1 + 6 weitere Blöcke)

5. bis 7. März 2026
 Essen
www.wpo-ev.de/portfolio/ic-interdisziplinaeres-curriculum/

OnkoRat 2026: Vierzehntes bundesweites wissenschaftliches Studiensymposium
6. bis 7. März 2026
 Frankfurt a.M.
onkorat.com/

DGHO Frühjahrstagung 2026 

13. März 2026
 Berlin
www.dgho-fruehjahrstagung.de

expanda Hämophilie und Hämostase 2026
13. bis 14. März 2026
 Online
<https://t1p.de/1glw2>

CALM 2026 – Psychoonkologische Kurzzeittherapie bei fortgeschrittener Tumorerkrankung – Kurs B
13. bis 14. Februar 2026

Hamburg
www.wpo-ev.de/portfolio/calm-psychoonkologische-kurzzeittherapie-bei-fortgeschrittener-tumorerkrankung/

Yoga bei Krebserkrankungen – WPO Vertiefungsseminar 2026-05
13. bis 14. März 2026

Online
www.wpo-ev.de/portfolio/vertiefungsseminare-erstes-halbjahr-2026/

ESMO Targeted Anticancer Therapies Congress 2026
16. bis 18. März 2026

Paris, Frankreich
www.esmo.org/meeting-calendar/esmo-targeted-anticancer-therapies-congress-2026

66. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V.

18. bis 21. März 2026
 München
pneumologie.de/kongress

OeGHO- und AHOP-Frühjahrtagung 2026 in Kooperation mit der AAHP

19. bis 21. März 2026
 Bregenz, Österreich
fruehjahrstagung.at/2026/

Eschweiler Mikroskopierkurs – Grundkurs

13. bis 16. April 2026
 Stolberg
www.nora-verlag.com/haematologie-mikroskopier-kurse-fortbildungen-p_8.html

Eschweiler Mikroskopierkurs – Fortgeschrittenenkurs

17. bis 19. April 2026
 Stolberg
www.nora-verlag.com/haematologie-mikroskopier-kurse-fortbildungen-p_8.html

132. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

18. bis 21. April 2026
 Wiesbaden
kongress.dgim.de/

Hämatologie Kompakt 2026 

23. bis 25. April 2026
 Wilsede
www.wilsede-schule-akademie.de/kurse/haematologie-kompakt-2026

Interdisziplinäre Beratung von Ratsuchenden mit familiären Krebserkrankungen – WPO Vertiefungsseminar 2026-06

24. bis 25. April 2026
 Berlin
www.wpo-ev.de/portfolio/vertiefungsseminare-erstes-halbjahr-2026/

Palliative Care bei onkologischen Patienten

30. April bis 1. Mai 2026
 Kartause Ittingen, Schweiz
www.sonk.ch/palliativecare-2025

Onkologie Kompakt 2026 

7. bis 9. Mai 2026
 Wilsede
www.wilsede-schule-akademie.de/kurse/onkologie-kompakt-2026



West German Lymphoma Symposium

21. bis 23. Mai 2026

Essen

🌐 www.lymphoma-symposium.de/

unter der Schirmherrschaft der DGHO

20. Göttinger MDS Workshop

30. Mai 2026

Göttingen

🌐 d-mds.de/veranstaltungen/19-goettinger-mds-workshop-und-satellitensymposium/

45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Senologie

11. bis 13. Juni 2026

München

🌐 www.senologiekongress.de/de/Startseite/

17. Kongress für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin

17. bis 20. Juni 2026

Köln

🌐 kit-kongresse.de

SAVE THE DATE!

22. Trainingskurs für Klinische Infektiologie in der Hämatologie und Onkologie

26. bis 27. Juni 2026

Frankfurt am Main

🌐 www.dgho-service.de/veranstaltungen/trainingskurs-klinische-infektiologie2026

HM-three: Symposium on hematologic malignancies

26. bis 27. Juni 2026

München

🌐 hm-symposium.com/

SAVE THE DATE!

DGHO KI School

Die DGHO KI School findet zum zweiten Mal statt! **28. – 29. August 2026** in Berlin.

Anmeldungen sind in Kürze möglich.

🌐 www.dgho-service.de

Hämatologisches Zytologie-seminar für Einsteiger II 2026

19. bis 22. September 2026

Wilsede

🌐 www.wilsede-schule-akademie.de/kurse/haematologisches-zytologieseminar-fuer-fortgeschrittene-2026

59. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie

23. bis 25. September 2026

Stuttgart

🌐 dgti-kongress.de/

International Symposium on Hodgkin Lymphoma (ISHL14)

3. bis 5. Oktober 2026

Köln

🌐 www.hodkinsymposium.org/

37th Annual Meeting of the European Society for Hyperthermic Oncology

4. bis 6. Oktober 2026

Erlangen

🌐 esho-congress.eu/

Hämatologisches Zytologie-seminar für Einsteiger I 2026

16. bis 19. September 2026

Wilsede

🌐 www.wilsede-schule-akademie.de/kurse/haematologisches-zytologieseminar-fuer-einsteiger-2026

Interdisziplinäres Curriculum WPO – IC Mitte 2026

17. bis 19. September 2026

Würzburg

🌐 www.wpo-ev.de/portfolio/ic-interdisziplinares-curriculum/

Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie

9. bis 12. Oktober 2026

Wien

🌐 www.jahrestagung-haematologie-onkologie.com/

IMPRESSIONUM

Das Mitgliederrundschreiben der DGHO wird in der Regel viermal pro Jahr herausgegeben.

Zuschriften bitte an:
Hauptstadtbüro der DGHO e. V.
Bauhofstraße 12
10117 Berlin
✉ info@dgho.de
🌐 www.dgho.de

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus,
Geschäftsführer Vorsitzender der DGHO
Redaktion: Anne Reuter, Michael Oldenburg

Bankverbindung:
Postgiroamt Karlsruhe
IBAN DE33 6601 0075 0138 2327 54
BIC PBNKDEFF

Beiträge geben nicht notwendigerweise die Auffassung des Vorstandes der DGHO oder der DGHO selbst wieder. Alle Rechte wie Nachdruck, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung, Vortrag, Funk, Tonträger und Fernsehübertragungen wie auch elektronische Veröffentlichung (insbesondere Internet) und Speicherung behält sich die DGHO vor.

Produktion dieses Rundschreibens:
DGHO Service GmbH
Bauhofstraße 12 · 10117 Berlin
✉ info@dgho-service.de
Geschäftsführung: Anne Reuter

Steuer-Nr. 1127/027/37914 (FA für Körperschaften I Berlin); Handelsregister HRB 119462 B (AG Charlottenburg)

Die DGHO, deren Vorstand und die DGHO Service GmbH übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit von Angaben im Rundschreiben, insbesondere für Inhalte außerhalb des redaktionellen Teils (vor allem Anzeigen, Industrieinformationen, Pressezitate und Kongress- sowie Veranstaltungsinformationen).

Eine verwendete Markenbezeichnung kann marken- oder warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn das Zeichen ® oder ein anderer Hinweis auf etwaig bestehende Schutzrechte fehlen sollte. Für Dosierungsangaben wird keine Gewähr übernommen.

Layout & Satz: T. Kusché, DGHO Service GmbH

Druck: Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG



JAHRESTAGUNG

der Deutschen, Österreichischen und
Schweizerischen Gesellschaften für

Hämatologie und
Medizinische Onkologie

Wien
9. - 12. Okt.
2026

SAVE
THE
DATE

www.jahrestagung-haematologie-onkologie.com

KONGRESSORT

Austria Center Vienna
Bruno-Kreisky-Platz 1
1220 Wien · Österreich

KONGRESSPRÄSIDENTEN

Prof. Dr. med. Maike de Wit
Vivantes Klinikum Neukölln, Berlin
Prof. Dr. med. Dominik Wolf
Medizinische Universität Innsbruck